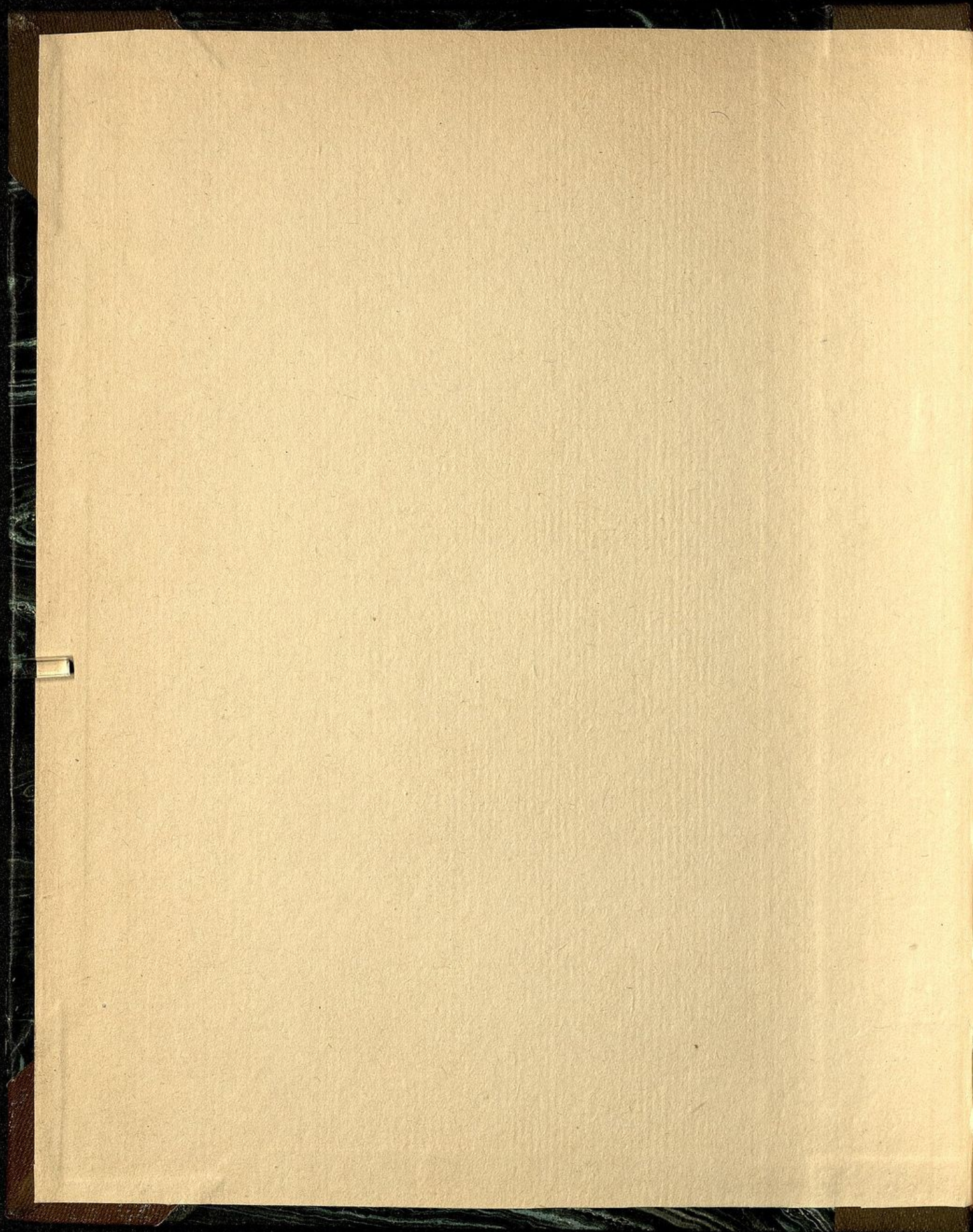
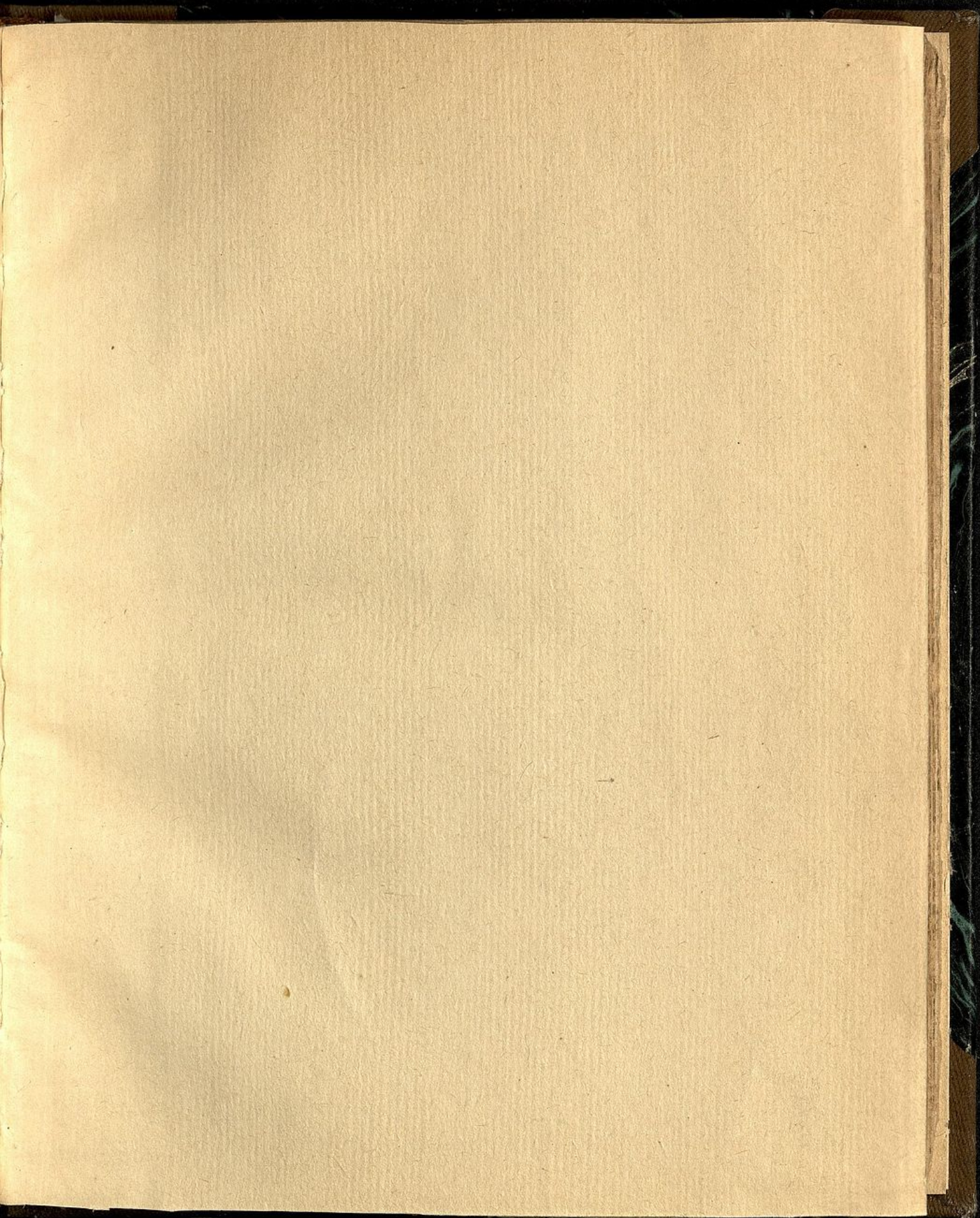


The image shows the front cover of a book. The spine is a solid, textured brown. The main cover area is decorated with a dark, swirling marbled pattern in shades of black, dark green, and light grey. In the bottom-left corner, there is a circular library label with a light-colored background and black text.

R52
3234





GOS RA002302

Ein Gespräch

A. 258

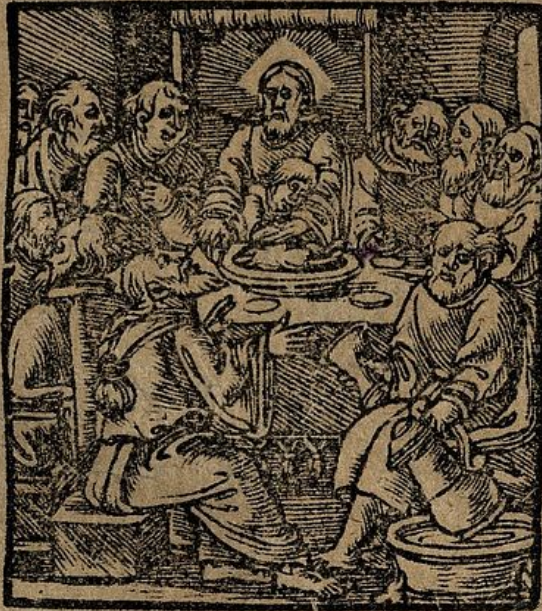


Vom Heiligen

Abendmal.

Geschehen in Lateinischer Sprache / vnd
nu Deutsch verzeichnet.

Allen Liebhabern der Gött-
lichen Einfeltigen Warheit / jetzt
ger zeit sehr nützlich vnd tröst-
lich zu lesen.



1 5

8 9.

Johan. 17.

Heiliger Vater / heilige sie in deiner Warheit /
Dein Wort ist die Warheit.

D. N. I. C. S.

R 52
3234

R 52/3234



fan

Dem Durchleuchtigsten /

Hochgebornen Fürsten vnd Herrn /

Herrn Carolo / Erbfürsten der Reich

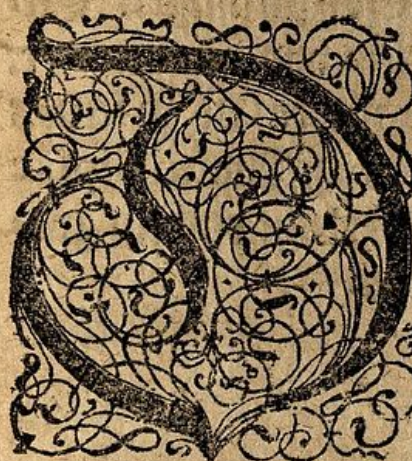
Schweden / Gotten vnd Wenden / Hers

zog zu Sudermanland / Nercke /

vnd Wermenland / etc. Weis

nem Gnedigsten

Herrn.



Dieweil diß Gespreche in
etlicher Außländischer Leute hen
de kommen / So bekenne ich mich
darzu willig vnd gern / vnd das
mit dem Namen Timothej / me-
ne Person / vnd Antwort / ver-
standen werde / sage ich one sche-
we. Dieweil aber / Gnedigster
Fürst vnd Herr / Eweren F. Gn. als der Christlichen
reinen Lere / die E. F. Gn. Herr Schweher Gottseli-
ger / Pfalzgraff Ludwiz / Churfürst / etc. mit herzhli-
chem Eyffer bekant / vnd wie sie in der Christlichen
Forma Concordiæ wider allerley Schwermerey wi-
derholet / vnd mit Gottes Wort verwahret ist / zuge-
thanem Christlichem Heubt / ich gerne in vnterthentig-
keit / mein demüthige neigung / auch öffentlich bezeugen
wolte / wie solches zuvor mit priuat Schreiben vnter-
thentigst geschehen / vnd ich doch ist nichts bessers habe /

Uij

dem

Vorrede.

denn diß Christlich Gespräch/ So bitte ich demütigst/
E. F. Gn. wollen solchen geringen / doch von hohen
Göttlichen Sachen / angestalten Tractat, gnedigst
auff vnd annehmen / vnd des Herrn Christi Vere
vnd Ehre / jr lassen treulich befohlen / vnd angelegen
sein / wie von E. F. Gn. bißher geschehen. Der All-
mechtige gütige Gott / stärke vnd erhalte E. F. Gn.
samt derselbigen Christlichen Gottsfürchtigen Ge-
mahel / meiner Gnedigsten Fürstin vnd Frauen/ etc.
vnd allen Zuegethanen vnd Verwandten/ etc. zu seines
Göttlichen Namens lob/ehr vnd preiß/ Amen. Lipsiæ
Mense Ianuario, 1588. Gott verleihe vns ein gne-
digs Jahr/zu diesen schweren zelten.

E. F. Gn.

Vnterthänigster
Diener

Nicolaus Selneccerus D.
Der Elter.

Gesprech/

**Gesprech / Frag vnd Ant-
wort / vom heiligen Abendmal / zwi-
schen einem Zweifler / vnd zwischen ei-
nem rechtgleubigen Christen.**

**Warauff stehet die Lere vom heiligen Abendmal Chri-
sti?**

**Auff seinen eigenen worten / der Einsetzung solches Abend-
mals.**

Was begreifen vnd wouon reden solche wort?

Sie reden Erstlich von der Gegenwart des HErrn Chri-
sti im Abendmal. Zum andern / Von der Austheilung des Leibs
vnd Bluts Christi. Zum dritten / Von der Empfahung vnd
Nießung desselbigen. Zum vierden / Vom Nuz vnd Wolthas-
ten Christi / die vns im brauch dieses Abendmals verheissen / vnd
gegeben werden.

**Was heltestu / vnd gleubestu / von der Gegenwart des
HErrn Christi / im heiligen Abendmal?**

Ich gleube / das mein HErr Christus warer GOTT
vnd MENSCH / Selbs gegenwertig ist / nicht weniger /
denn als Er gegenwertig bey seinen Jüngern gewest ist / da Er
das Abendmal eingesetzt hat. Vnd so war Er bey seinen Jün-
gern in der ersten Einsetzung des Abendmals gewest / so war ist
Er auch allzeit bey seinem Abendmal / in seiner Gemein war-
hafftig gegenwertig / biß an Jüngsten Tag.

**Wie kan das möglich sein? Daben In doch seine
Jünger gesehen / Wir aber sehen In nicht?**

Philolo-
gus.

Timos-
theus.

Philolog.

Timoth.

Philolog.

Timoth.

Philolog.

Gesprech vom

Timoth.

Daran leit nichts. Denn vnser sehen oder nicht sehen/hindert seine Gegenwart gahr nichts. Denn Er ist nicht allein ein **MENSCHE**/Sondern Ewiger Allmechtiger **GOTT**/vnd thut alles / was Er saget vnd verheisset / ob wir schon die weise nicht verstehen / wie solches geschicht vnd zugehet. Ich habe gnug an dem / das ich weis / das mein **HERR** Christus gegenwertig ist / wie Er verheissen hat / nicht allein / wie Er stets bey seiner Kirchen sein wil / laut seiner wort: Ich wil bey euch sein / bis zur Welt Ende. Item / Wo jr zweien oder drey in meinem Namen versamlet sind / da wil ich mitten vnter jnen sein. Item / An welchem ort ich meines Namens Bedechtnis fufften werde / da wil ich zu dir kommen / vnd dich segnen / Sondern auch mit einer sonderbaren Gegenwart / da Er vns seines Leibs vnd Bluts wil theilhaftig machen / laut seiner sonderbaren anordnung im heiligen Abendmal.

Philolog.

Das der **HERR** Christus nach art seiner Gottheit gegenwertig sey / das streite ich nicht / Das Er aber nach seiner Menschlichen Natur gegenwertig sey / das solstu beweisen.

Timoth.

Solches beweisen die wort der Einsetzung: Das ist mein Leib / vnd das ist mein Blut. Denn Leib vnd Blut ist nicht der Gottheit Wesen / sondern der Menschheit. Vnd wenn Er nicht nach seiner Menschlichen Natur gegenwertig im Abendmal were / so hetten wir weder sein Leib noch Blut im Abendmal / vnd weren alle wort der Einsetzung falsch vnd vnrecht. Es fönnte auch das gesegnete Brot kein Gemeinschaft des Leibs Christi sein / Sondern müste nur ein Gemeinschaft des Geistes Christi sein / wenn nicht warhafftig gegenwertig were der Leib Christi.

Heilighen Abendmal.

Die Jünger Christi haben Christum gesehen / da Er Philolog.
noch hat leiden vnd sterben sollen / vnd auff Erden
bey vnd mit jnen siehtbar ist vmbgangen: Nu aber
ist Er mit seinem Leibe / als ein Mensch / aus dieser
siehtbarn Welt hinweg / vnd auffgefahren gen
Himmel: Wie kan Er denn im Abendmal mit sei-
nem Leib gegenwertig sein?

Diese einrede hindert gar nichts / sondern bestetigt die Timoth.
vnmwandelbare Wahrheit der wort Christi. Denn so der Herr
Christus noch im Stand seiner siehtbarn Niedrigkeit / bey vns
mit seinen Jüngern gegenwertig gewest / vnd sie seines Leibs
vnd Bluts teilhafftig gemacht: Wie viel mehr wird Er bey
vnd mit seiner Christlichen Gemein gegenwertig sein / vnd sie
seines Leibs vnd Bluts teilhafftig machen / nach dem Er nu
aus aller hinderniß vnd niedrigkeit / vnd aus dieser vergenglis-
chen zeitlichen Welt / mit seinem Leib erhaben / vnd in die Him-
lische / vns vnsichbare / ewige vnd Göttliche Glori, Ehr
vnd Herrligkeit gesetzt / gen Himmel / ja vber alle Himmel
auffgefahren / vnd zur Rechten Gottes Vaters des Allmech-
tigen vber alle Creaturen herrschet vnd regieret. Vnd darumb
wil Er auch / das sein heilighes Abendmal sol gehalten werden/
ein mal wie das andermal / bis zum Jüngstentage / vnd das
wir seiner wahren gegenwart sollen gewis sein / so wahr / als
warhafftig vnd mechtig Er ist / vnd allen Gewalt hat im Him-
mel vnd auff Erden. Darumb wie die Wort der Einsetzung
stets einerley sind / so offft wir das Abendmal halten / vnd diesel-
bigen Wort nicht geendert werden / Also ist auch die gegen-
wart des / der diese Wort gered hat / vnd noch immerdar beim
Abendmal redet / einerley. Denn wer da redet / der redet mit sei-
nem Mund / vnd ist gegenwertig. Derwegen die Wort der Ein-
setzung / so offft sie vom Diener des Wortes gesprochen werden /
sind

Gesprech vom

sind sie allezeit wort des gegenwertigen HErrn Christi: Sder
aber/so Er nicht gegenwertig / so finds auch des HErrn Christi
wort nicht: Welchs schrecklich/abschewlich/vnd lesterlich zu hö-
ren ist.

Philolog. Spricht doch Christus selbs / Er verlasse die Welt vnd
gebe zum Vater?

Timoth. Christus hat freylich die Welt verlassen / welche vergenga-
lich vnd zeitlich ist / vnd hat kein vergenglichen Stand mehr in
dieser elenden Welt auff Erden / Sondern hat in dieser Welt
seinen Behorsam geleistet / vnd sein Leiden vnd sterben außge-
standen / stirbet hinfort nicht mehr / vnd ist zum Vater gangen
in ein vnuerzengliches / Ewiges / Himlisches Wesen / vnd ein
HErr worden vber die Welt / vnd vber alle Creaturen / wie zu
lesen Actor. am andern Capitel.

Philolog. Wie kan ein warer Leib an so vielen orten sein / da das
heilige Abendmal gehalten wird?

Timoth. Es ist ein grosser vnterscheid vnter aller Menschen Leiben/
vnd vnter des HErrn Christi Leib. Keines Menschen Leib /
noch aller Menschen Leibe/ vermögen auff ein mal/ Natürlicher
weise an vielen orten zu sein. Wenn wir aber nennen den Leib
vnd das Blut vnser HErrn vnd Heilands Ihesu Christi / da
geben wir vnser Vernunfft gefangen / vnd fragen nicht / was in
der Welt möglich oder vnmöglich sey / sondern fragen nur/was
Christus gesagt habe / vnd was Er wolle vnd könne thun / als
der Allmechtig vnd warhafftig ist. Vnd wenn wir sein Wort
haben/ so sprechen wir: Ob es gleich vnmöglich ist für der Vernunfft / vnd in dem gemeinen lauff vnd brauch der Natur / so ist
es dennoch dem H E R R N I H E S U C H R I
S T O / nicht alleine möglich vnd leichte solches zu thun/was
vnd wie Er sagt/ Sondern es ist auch vnmöglich / das irgend
ein

heyligen Abendmal.

ein Hindernis darzwischen kommen köndte/ oder das Himmel vnd Erden / Vernunfft / Welt / Natur / oder einige oder alle Creaturen / im geringsten dasselbige widersechten / oder hindern solten / ob wir schon nicht wissen / wie es möglich sey / oder geschehen könne. Der / so es gesaget vnd gestiftet hat / vnd dem alle Gewalt im Himmel vnd auff Erden gegeben ist / der wird wol wissen / wie es möglich sey / vnd wie Er gegenwertig sein soll / laut seiner Einsetzung vnd Ordnung.

Es saget aber gleichwol die Schrift / das Christus nach seiner Menschlichen Natur / vns seinen Brüdern allenthalben sey gleich worden / ausgenommen die Sünde? Wie kan Er denn zugleich auff ein mal an vielen orten mit seinem Menschlichen Körper gegenwertig sein?

Diese folge taug warlich für kein rechten Christen. Das ist wol war / das Christus nach seiner Menschlichen Natur / vns seinen Brüdern aller dinge / doch one Sünde / gleich worden sey / Philip. 2. Hebreorum 2. Wie denn solchs vnser hoher grosser Trost ist / das wir ein solchen Gott haben / der vnser Bruder worden ist: Aber wenn Christus nach solcher seiner angenommenen Menschlichen Natur / nichts mehr noch höhers vermag / denn so weit sich die Natürliche Eigenschafft eines jeden Menschlichen Körpers in diesem dürfftigen / zeitlichen / vergenglichen Leben erstrecken / So wird vns auch sein Blut nicht reinigen können von vnsern Sünden / vnd wir werden in seinem Blut nicht haben die Erlösung vnd Gerechtigkeit / vnd durch seine Striemen vnd Wunden werden wir nicht geheilet sein / vnd wird also sein ganz Leiden vnd Sterben kein Bruchthung sein für vnser Sünde. Aber das / werden wir nicht glauben vnd bekennen dürfen / das Christus Allmechtig vnd warhafftig sey / vnd werden vns an sein außdrücklich Wort / Befehl / Einsetzung vnd Verheissung / nicht

Philolo.

Hebr. 2.

Timoth.

1. Johan. 1.

Rom. 5.

Colosse 1.

Esai. 53.

1. Petri. 2.

Gesprech vom

mehr halten dürffen/ ja wir werden auffhören Christen zu sein/
vnd werden gnug haben an vnser Vernunfft/ vnd an dem lauff
der vergenglichen Natur/ vnd bedürffen keiner Göttlichen wei-
se/ vnd seiner sonderlichen Himlischen Hülffe. Denn ob schon
Gott etwas sagen/ thun/ rathen/ helfen vnd aufrichten wil bey
vns/ vnd lesset vns solchs in seinem Wort anzeigen/ So wird
Er doch das alles anders nicht / denn so fern es sich mit vnser
Vernunfft reimet / vnd der Dürfftigkeit vnd Vnmöglichkeit
der Natur unterwirfft/ fürnehmen/ handeln/ vnd enden können.
Für solcher Lestung behüte vns Gott. Wir sollen aber bei-
des glauben/ wie vns die heilige Schrift beides leret: Nemlich/
das Christus nach seiner Menschlichen Natur vns gleich sey /
vone Sünde. Darnach / das Christus nach seiner Menschli-
chen Natur / die mit der Gottheit des Worts Persönlich ver-
einiget/ vber alles/ was genennet werden mag/ erhöhet sey/ vnd
jme / auch nach seiner Menschlichen Natur / aller Gewalt im
Himmel vnd auff Erden gegeben sey / vnd Er ein H E R R
worden sey vber alle Creaturen / vnd alles vnter seine Füße ges-
worffen sey. Derwegen weil Er gesaget hat/ vnd noch jmmers
dar saget: Das ist mein Leib/ Das ist mein Blut/ ob gleich die
den Natürlichen Eigenschafften eines Menschlichen Körpers
vnmöglich ist/ So ist es doch dem HErrn Christo nicht allein
nicht vnmöglich/ sondern leicht.

Ephef. 1.
Matth. 28.
Psalm 8.

Sapient. 3.
1. Corint. 15.

Werden doch wir seligen im ewigen Leben sein können
mit vnsern clarificirten Leiben/ wo wir wollen/ vnd daher fah-
ren/ wie Flammen/ vnd werden nicht mehr Irdische / sondern
Himlische Körper haben/ die nicht mehr Natürliche Leibe heis-
sen / wie jetzt in diesem Leben der Natürliche Leib der Natur
unterworffen sein mus/ issset/ trincket/ dewet/ wachet/ schleffet/
nimpt ab vnd zu / Sondern werden sein Geistliche Leibe / die
dem Geist vnd der Seelen folgen / vnd da der Geist sich nicht
mehr nach dem Leibe/ vnd desselbigen Eigenschafften richten
darff/

heiligen Abendmäl.

Darff / wie in diesem Natürlichen Leiblichen Leben geschehen mus / Sondern da der Leib sich nach dem Willen / Wundsch vnd Art des Geistes in allen Dingen / vnd in Ewigkeit schicken vnd richten wird / vnd wird doch nichts desto weniger ein wahrer Menschlicher Leib / one Speise vnd andere Natürliche Wirkung / in einem Engelischen Leben / durch Gottes Werck vnd Krafft / sein vnd in Ewigkeit bleiben. So nu solches mit vnsern Leiben geschehen wird / wie Paulus außdrücklich dauon redet / Wie sollen wir dem HErrn Christo Ziel vnd Maß fürschrreiben / was Er mit seinem Leibe / mit welchem Er zur Rechten Gottes in der Herrligkeit vnd Ehre des Allmechtigen Vaters sitzt / thun könne / oder nicht ? Er vermag alles / vnd thut mit seinem Leibe / was Er wil / vnd was er gesaget hat / vnd noch saget / das Er thun wolle. Das glauben wir jme / es sage vnser thörichte Vernunft vnd Welt Weisheit darzu / was sie jmmernoch kan. Vers auch nicht glauben wil / der kenne vnd ehret warlich Christum nicht.

Können doch die lieben Engel in einem nuß sein / wo sie Gott hin sendet / da vnd dore / hin vnd wider. Ja (das noch mehr ist) kan doch der leidige Sathan jetzt da / jetzt dort / vnd in einem Augenblick sein / wo er wil. Sollen nu das beide gute vnd böse Creaturen können / vnd der HErr Christus solte solches mit seiner Menschlichen Natur nicht können / was were vnser Glaube ? Was hetten wir für ein H E R R N ? Was were sein Wort vnd Verheiffung ? Wie lesterlich lautet auch solche Rede / wenn man sagen wil : Christus ist vns gleich worden / darumb kan vnd vermag er nicht mehr / als wir können vnd vermögen in diesem Leben ? Wenn ein Vnterthan gegen seinem Fürsten ein solche folge machen wolte / so dürffte er wol Leib vnd Leben darob verlieren. Was zeihen wir vns denn / das wir gegen dem H E R R N Christo / der auch nach seiner Menschlichen Natur ein H E R R N ist aller Creaturen / vns der-

Gesprech vom

massen erzeigen vnd einlassen / vnd befahren vns nicht / das Er
dermal eins zornen / vnd wider solche küne freche Lestunge in
seinem Zorn auffstehen werde ?

Philolo. Ich höre wol / was du sagest / Aber gleichwol saget
Marth 20. der Herr Christus selbs : Ir habet allezeit Armen
Marci 14. bey euch / Mich aber habt ir nicht allzeit.

Johan 2.
Timoth.

Dieser Spruch nimpt vnd gibet dem Abendmal nichts.
Denn der Herr Christus spricht nicht : Mich habt ir nicht im
Abendmal / Sondern : Mich habet ir nicht allezeit / vnd künds
tet mir nicht immerdar gutes thun / wie mir jetzt diß Weiblein
gutes thut / vnd geuffet auff mich ein edle Salbe. Ich wil euch
nu die Armen befehlen / denen ir solt gutes thun. Denn ich wer
de hinfort ewers Dienstes auff diese jetzige weise nicht bedürfs
fen / sintemal ich nicht immerdar in diesem Stand der Niedrig
keit sein werde. Denn ich leiden vnd sterben mus / vnd also in
die Himlische Göttliche Ehre eingehen / da ich denn bey euch
sein werde / biß zu ende der Welt / aber nicht auff diese weise / wie
ich jetzt bey euch bin / Sondern auff Göttliche weise / als der ich
alles vollendet habe / vnd aus der Welt gegangen / vnd in der
Herrlichkeit des Vaters bin / vnd lebe / regiere vnd herrsche vber
alle Creaturen.

Diß ist eigentlich dieser Spruch / dabey ich dich / der du
mir denselbigen fürwirffst / als sollte er der Gegenwart Christi
im Abendmal entgegen sein / wil erinnert haben / das du viel
besser thetest / du enthieltest dich von verkehrung vnd anziehung
desselbigen. Denn höre doch nur den Euanaelisten Johan
nem / vnd sihe / zu wem vnd warumb dieser Spruch von Chris
to gered sey / oder wem er zur Antwort gegeben worden sey.
Denn also saget Johannes :

Maria nam ein Pfund Salben / von ungeschlechter köst
licher Narden / vnd salbete die Füße Ihesu / vnd trucknet mit
ihrem Haare seine Füße / das Hauß aber ware voll vom Ger
uch

heiligen Abendmal.

nuch der Salben. Da sprach seiner Jünger einer / Judas Si-
monis Son Iſchariothes / der in hernach verrieth: (Der auch
hernach etliche andere Jünger verführte vnd anreizte / das sie
auch murreten / wie er.) Warumb ist diese Salbe nicht ver-
kauft vmb 300. Groschen / vnd den Armen gegeben? Das sa-
get er aber nicht / das er nach den Armen fragete / Sondern er
war ein Dieb / vnd hatte den Beutel / vnd trug was gegeben
ward. Da sprach Ihesus: Laß sie mit frieden / solches hat sie be-
halten zum Tag meiner Begräbnis. Denn Armen habt jr alles
zeit bey euch / Mich aber habt jr nicht allezeit.

Nie sihestu / wer gemurret habe / vnd für wen dieser Spruch
gehöret / das nemlich der HErr Christus seinem Verräter Ju-
da diese wort gesaget / wie sie denn noch gehören für alle Heuch-
ler vnd Geizigen / die vermanet werden / das sie auch / wie sonst
alle andere fromme Herzen thun / sich zu Gott bekehren / vnd
den Armen dienen / vnd gutes thun sollen / die sie allezeit bey
sich haben / vnd sehen Armuth leiden / vnd das sie wissen / was
sie den Armen gutes thun / das solches der HErr Christus / als
sey es jme selbs widerfahren / annehmen vnd loben wolle / der
doch nicht also / wie die Armen gesehen / vnd mit Dienst vnd
Wolthat begabet werden kan / der Ers auch nicht bedarff: Dar-
umb spricht Johannes / 1. Johan. 4. Wer seinen Bruder nicht
liebet / den er sihet / wie kan er Gott lieben / den er nicht sihet?
Vnd diß Gebot haben wir von jm / das wer Gott liebet / das
er auch seinen Bruder liebe.

Sage was du wilt / so spricht dennoch der Engel: Er Philoso.
ist auffstanden / vnd ist nicht hie? Matth. 28.

Die Engel sagen diese wort zu den Weibern / die den tod-
ten Leib des HErrn Christi suchen / vnd salben wolten. Was Marci 16.
suchet jr (sprechen sie) den Lebendigen bey den Todten? Er ist Luc. 24.
nicht hie / Er ist auffstanden / das ist / Er lebet / vnd hat alles Timoth.
überwunden. Er ist nicht mehr tod / vnd liget nicht da im Grab

Gesprech vom

be/ vnd das jr in/ als ein Todten/ sehen vnd salben kündeet. Ob jr in aber gleich jetzt nicht sehet/ so lebet Er doch/ vnd wird sich euch offenbaren/ vnd bey euch sein.

Diese wort gehen das heilige Abendmal gar nichts an. Grab vnd Abendmal sind zweierley / vnd weit vnterscheiden. Im Grabe wird Christus nicht mehr / als ein Todter / gefunden. Denn Er ist auffgestanden. Im Abendmal aber ist Er warhafftig mit seinem Leib vnd Blut / wie Ers selber sagt: Das ist mein Leib / Das ist mein Blut.

Philolo. Du bist ein grausam alber Mensch/ das du wilt glauben/ vnd sagen / das eins Menschen Leib vnd Blut soll zugleich auff eine zeit an vielen orten / da das Abendmal gehalten wird / gegenwertig sein können. Besinne dich doch recht/ wie solchs möglich sey. Du vertilgest ja vnd hebest auff nicht allein die Natürliche Eigenschaften eines Menschlichen Leibes/ Sondern den Leib vnd die Natur selbs. Was ist denn keine Vernunft noch Verstand? Wie bistu so alber? Corpus non corpus: caro non caro: corpus vbi que præsens non præsens: dic mihi, quæso quid est? est monstrum, &c.

Timoth. Ich kenne solche Reden vnd Folgereyen gar wol. Denn meine Vernunft kan allezeit diese Reden führen/ vnd Folgerey machen / nicht alleine in der Lere vom heiligen Abendmal / Sondern dergleichen in allen Glaubens Artickeln. Ich finde aber/ wenn ich solchen Reden vnd Folgereyen wil nachhengen/ das ich je lenger je weiter von Christo vnd von seinem Wort abweiche / bis ich Christum gar verliere / vnd warhafftig kein Christ mehr bin/ es sey denn nur mit dem blossen Namen. Darumb wil ich lieber alber vnd einfeltig sein / vnd meinen Herrn Christum vnd sein Wort behalten / denn das ich solt gar klug vnd Weltweise sein/ vnd Christum vnd sein Wort vbergeben/ vnd

heiligen Abendmal.

vnd verlieren. Andere mögen ihrer Vernunfft vnd Folgeren nachhengen auff ihre Abenthewer/die Christum noch nicht recht kennen. Ich aber wil folgen dem/ was Sanct Paulus saget/ 2. Cor. 10. Das wir verstören sollen die Anschlege vnd Höhe / die sich erheben wider das Erkenntnis Gottes/ vnd nehmen gefangen alle Vernunfft vnter dem gehorsam Christi. Es ist ja mein HERR Christus so from/ weise/ klug/ geschickt/ gelert/ gewaltig/ vnd mechtig/ das Er mir keine Thorheit fährhet/ vnd mich nicht betreuget / vnd das Er wol weiß / wie Er halten sol / was Er selbst gesaget hat / vnd wie Er/ one abtilgung seines Leibs vnd Bluts / mit solchem seinem Leibe vnd Blut in seinem Abendmal gegenwertig sein könne vnd wolle/ laut seiner wort: Das ist mein Leib/ das ist mein Blut. Wenn ich jme das nicht solte zutrawen/das/ was vnd wie Er redet/ Er dasselbige auch halten könne vnd wolle/ es stimme vnd reimte sich mit meiner vernunfft vnd Natur/ oder nicht/ Was were Er für ein HERR? Was were ich für ein Knecht? Was were sein Wort? Was were mein Glaube? Wie köndte ich beten? Heilige vns in deiner Wahrheit / Dein Wort/ Dein Wort (nicht meine Vernunfft vnd Folgeren) ist die Wahrheit? Was were gewis in der Christlichen Lere / oder im Wort Gottes / darauff man bestehen köndte? Es würde alles vngewis werden/ ja nichts mehr sein/ denn nur ein blosser Name/ vnd eitel Rhum/ vnd verdammte Heuchelei. Vnd eben das suchet vnd wil der Sathan durch solche Folgeren / das man das Wort Christi soll fahren lassen/ vnd Vernunfft zu Rath nehmen/ wie Eva that im Paradies/ daher alle Sünde vnd Straffe kommen.

Ich sehe wol / du bist ein Vbiquitist, vnd ein Flaccia Philologer / voll Irrthumb / vnd alten vnd neuen Ketzeren.

Das ist dein vnd deines gleichen gemeiner Bruch vnd Timothei Schmehwort/ darnach wir doch nichts fragen. Denn Christus

Gesprech vom

Krus selbsts musste von seinen Feinden also außgeruffen werden / als ein Vnsinniger / der den Teufel hette. Du magst vns aber nennen / wie du wilt / laß vns nur das Wort Christi stehen / vnd so du demselbigen nicht wilt weichen / so laß doch vns mit Frieden / beim Wort Christi bleiben / vnd diesen Spruch behalten: So jr bleiben werdet in meiner Rede / so seid jr meine rechte Jünger / vnd werdet die Wahrheit erkennen. Zu den andern aber saget Christus: Ir irret / vnd wisset die Schrift nicht / noch die Krafft Gottes. Item: Jene / die einem andern nachtheilen / werden groß Herzeleid haben / vnd ich wil jren Namen in meinem Munde nicht führen. Vnd Johannes saget: Wer obertritt / vnd bleibet nicht in der Lere Christi / der hat keinen Gott / weder Vater / Son / noch heiligen Geist.

Johan. 8.
Matth. 22.

2. Johan. 2.
Psal. 16.

Das du aber vns beschuldigest / als weren wir Flaccianer vnd Vbiquitisten, (denn also nennet jr alle / die eweres Schwarms nicht sind) das ist dein boßhaftig Getichte wider vns / der du vns gerne wollst alle verdecktig machen / vnd berüchtigen / als lereten wir / das der Leib vnd das Blut / oder das Fleisch / oder die Menschliche Natur des HErrn Christi / nicht allein im heiligen Abendmal sey / laut der Zusagung vnd wort Christi / Sondern das auch sonst an allen orten / im Himmel / auff Erden / im Meer / in allen Creaturen / in Stein / Holz / in Laub vnd Gras / in Rannen vnd Töpffen / vnd was man mehr nennen kan / der Leib Christi gegenwertig / wesentlich / vnd wider alle Natur außgespannet / außgedehnet / eingesperret / vnd eingesteckt / vnd grösser sey an seinem Wesen vnd Quantitet, denn Himmel vnd Erden / vnd alle Creaturen sind.

Das ist je ein gewliche abschewliche Calumnia, dauon niemals einigem rechten Menschen getrewmet hat / wil geschweigen / das ganze Christliche kirchen / Schulen / Lerer / vnd Gemein / sollen ons alle vnterscheid in gemein damit beschwert werden.

Auff

heiligen Abendmal.

Auff das du aber wiffest / was gleichwol wir in vnsern Kir-
chen vnd Schulen dauon leren / So sagen wir aus Gottes
Wort also :

Erstlich: Christus der ewige Son Gottes ist Allmechtig/ *Allmache*
vnd kan auch mit seinem Menschlichen Leibe / one alle Verens-
derung vnd Verletzung desselbigen / gegenwertig sein / wo / wie /
vnd wenn Er wil / an einem ort nach Eigenschafft eines jeden
Natürlichen Leibes / oder an vielen orten / oder an allen orten /
wie es im gefelt / vnd wo Er sein wil / es geschehe auff Natür-
liche weise / oder auff Geistliche weise / oder auff Götliche / Him-
lische / vbernatürliche weise / oder wie es ime gefellig ist.

Zum andern: Christus ist auch mit seinem Leibe warhaff- *Wahrheit*
tig alda gegenwertig / *præsentia corporis sui essentialis*,
da Er sein wil / vnd da Er selbs gesaget / das Er auch mit seinem
Leibe alda gegenwertig sein wolle / als im heiligen Abendmal /
bey seiner Gemeine vnd Kirchen / bey vnd in seinen Gleubigen /
bey irem Gebet vnd Anruffung / bey seinem Wort vnd Sacra-
menten.

Zum dritten: Christus ist nicht allein nach seiner ewigen *Zerforschung*
Allmechtigen Gottheit / Sondern auch in seiner angenomme- *vnd Wirk-*
nen erhöhten Menschheit / ein HERR vber alle Creaturen / hat *ung.*
alles in seinen Henden / vnd vnter seinen Füßen / höret vnd sihet *Dominatio*
alles / ime ist nichts vnbekant noch verborgen / alle ding sind ime *& operatio*
im Gesicht / gegenwertig vnd vnterhan / im Himmel / auff Er- *generalis*
den / im Meer / vnd vberall / Psalm 8. Matth. 28. 1. Corinth. 15.
Ephes. 1. 4. Philip. 2. Coloss. 2. 1. Petri 3. Hebr. 4. 7.

In Summa / Wo wir das Wort Christi haben von sei-
ner Gegenwart nach der Menschlichen Natur / da suchen / fins-
den / vnd haben wir in nicht schlecht vniuersali & generali,
sondern speciali præsentia in verbo expressa. Wo wir
aber de specie kein außdrücklich Wort vnd Verheißung von
haben / da schweigen wir stille / vnd lassen vns nicht ein / vnd sa-
gen

Gesprech vom

gen nicht in specie, da in der Kanne / in der Feder / oder in dem Stein ist Christi Leib. Wenn es aber der Herr Christus gesaget hette / Er wolte in dem oder jenem Stein / auch mit seinem Leibe gegenwertig sein / ey so wolten wir jm warlich glauben / vnd solches auch sagen vnd bekennen / es were gleich für vnserer Vernunft so nerrisch vnd vnmöglich / als es jammers mehr sein köndte / vnd es verdriesse gleich den Teufel / oder die Welt.

Das ist vnser Bekenntnis von der Allenthalbenheit / wie jr sie nennet. Wir beruhen aber allein auff dem Wort / vnd lassen vns dauon nicht abführen / lassen vns auch nicht weiter führen / denn so weit vns das Wort selbs führet. Was wir auch in diesem Leben nicht erreichen können / das sparen wir bis hin zum ewigen Leben vnd zu vollkommener Erkenntnis vnd rechtem anschawen der Herrlichkeit Christi. Innerhalb beten wir: Herr / dein Wort sey meines Fußes Leuchte / vnd ein Liecht auff meinem Wege. Ich habe mich schier zu tode geeiffert / das meine Widersacher deiner wort vergessen. Bewahre mich in dem Wort deiner Lippen / für Menschen Werck auff dem Wege des Mörders / der Gottes Wort verfälschet mit eigenen Deutungen. Werden wir nu darüber verkehret / verhasset / verjaget / vnd beschuldiget allerley Ketzereyen / müssen wir solches dem Herrn Christo klagen / vnd befehlen. Er wirds wol machen. Die Sache / das Wort / die Lere vnd Ehre ist sein / vnd nicht vnser. So wir Ketzere sind / wenn wir also leren / so müste Christus (Gott vergebe mirs) der größte Ketzere sein / der vns also zu leren vnd zu glauben befohlen hat. Aber weil Gott der Vater saget: Das ist mein geliebter Son / an dem ich wolgefallen habe / den solt jr hören / Vnd der Herr Christus der Mund der Wahrheit / ja die Wahrheit selbs ist / so bleibet vnser Glaube vnd Bekenntnis / vnd ist gegründet auff das Allmechtige warhafftige Wort Jesu Christi / der niemand betriegen kan.

Ich

Heiligen Abendmal.

Ich mercke wol / das wir nicht zusammen kommen/ Philolog.
vnd einig werden können/ weil du wilt bey dieser de
ner meinung bleiben.

ERN wolte ich / wenns der fromme Gott geben wolte/ Timoth.
das wir möchten einig sein / vnd dem leidigen ergerlichen vnd
weit einreißendem Gezeck wehren / vnd vieler vnruhe abhelf
fen. Es hats je der gütige HERR Christus wol vmb vns vers
dienet / vnd ist wol werth / das wir mit einander in warer ein
helliger Demuth zu jme treten / jme die Ehre geben / in anruf
fen/ als waren Gott vnd Menschen / vnd in gern bey/ vmb vnd
in vns haben / wie Er sich selbs angeboten / vnd seine Gegen
wart vns verheissen hat / auff das vns dermal eins nicht gehe/
wie den Jüden / die in weder als Gott / noch als iren Bruder
haben / vnd leiden wolten / Sondern hielten in schlechts wie
ein andern Menschen / vnd nenneten in des Zimmermans
Son / biß so lange sie in gar tödteten / verloren / vnd zu irem
Feind machten. Denn wir haben je kein einige rechte ursache/
das wir in mit seinem Leib vnd Blut im Abendmal nicht ha
ben wollen. Hat Er doch gesaget/ vnd sagets noch : Das ist
mein Leib / Das ist mein Blut. Ey so laß vns solches glauben/
vnd mit einander Christo das Lob vnd die Ehre geben / das
ER Allmechtig vnd Warhafftig sey / ob wir schon die weise
nicht begreifen/ wie es geschehe vnd möglich sein könne. Wenn
du hterin mit mir einig sein woltest / so wolten wir den HERRN
Christum mit einander recht ehren/ vnd anruffen / vnd zu jm be
ten also:

HERR Ihesu Christe / warer ewiger Gott/ sampt dem
Vater vnd heiligem Geist / der du dich hast vnser erbarmet vnd
angenommen / vnd bist ein Mensch vnd vnser Bruder wor
den / one alle Sünde / vnd bist nu warer GOTT vnd warer
Mensch / in zweyen vnterschiedlichen/ vnd doch vnzertrenlichen
Naturen / in einer Person : Hast auch dein aller heiligsten
Eij Leich

Gesprech vom

Leichnam für vns am Stam des Creuzes gegeben vnd auff-
geopffert / vnd dein thewres werdes Blut für vnser Sünde vers-
gossen / vnd bist nach erlangtem vollkommenen Sieg auffge-
fahren gen Himmel mit deiner angenommenen zarten Mensch-
lichen Natur / vnd hast dich gesetzt vber alle Himmel zur Rech-
ten Gottes Vaters des Allmechtigen / hast auch / als Mensch/
empfangen allen Gewalt im Himmel vnd auff Erden / vber als
le Creaturen / vnd wirst von den Engeln vnd seligen Menschen
im Himmel / vnd von allen Bleubigen auff Erden angebetet
vnd geehret / vnd wirst / wie du bist sichtbarlich mit deinem Leib
auff gefahren gen Himmel / also auch mit demselbigen sicht-
barlich wider kommen / vnd erscheinen zum Gericht aller Lebens-
digen vnd Todten: Dir sagen wir von Herzen Danck / das
du vns zu solcher seligen Erkenntnis deiner ewigen Gottheit / vnd
deiner angenommenen Menschheit / auch deiner tieffen Demuth
vnd Niedrigkeit / vnd vnaussprechlichen Wohlthaten / vnd dei-
ner Göttlichen Hoheit vnd Majestet / die dir auch / als vnserm
Bruder / zur Rechten Gottes Vaters / one alle Zerrüttung vnd
Verwandlung der Naturen / gegeben ist / durch dein heiliges
Wort gnediglich hast beruffen / vnd kommen lassen / Vnd bit-
ten dich herzlich / du wollest vns bey dieser Erkenntnis beständig-
lich erhalten / bis an vnser seliges Ende / wider alle Anfechtung.
Du wollest auch bey vns gegenwertig sein / vnd bleiben / wie du
verheissen hast / vnd gesaget: Ich wil bey euch sein / vnd sihe / Ich
bin bey euch alle Tage / bis an der Welt Ende. Weil du auch
auff sonderbare Geistlicher heimlicher weise / die dir bekant vnd
möglich / vnd von dir selbs angeordnet ist / im heiligen Abend-
mal bey vns mit deinem Leib vnd Blut gegenwertig bist / laut
deiner eigen wort / vnd gibst vns deinen waren Leib zu essen / vnd
dein wares Blut zu trincken / vnd bezeugest damit / das du nicht
allein vnser Menschliche Natur angenommen / vnd dir Pers-
önlich veremiget / vnd dein Leib für vns gegeben / vnd dein Blut
für

Heiligen Abendmal.

für vnserē Sünde vergossen hast / Sondern auch / das du wolk
lest mit deinem Leib vnd Blut so wol / als mit deinem Geist / in
vns sein vnd wohnen / vnd vns dir ganz vnd gar mit Seel vnd
Leib eigen machen / das du in vns / vnd wir in dir sein vnd blei-
ben: So bitten wir dich von ganzem Herzen / du wollest vns
hierzv deinen Geist vnd Gnade verleihen / das wir deinen was-
ren Worten der Einsetzung dieses heiligen Abendmals fein ein-
feltig / schlecht / recht / vnd auffrichtig glauben / vnd vnser Vernunfft vn-
ter deinen Gehorsam gefangen nemen / vnd vns wi-
der diß aller heiligste Geheimnis nicht aufflehnen / noch aus Er-
gernis deine heilige / klare / ware Wort in zweiffel ziehen oder wi-
dersprechen / vnd dich also selbs / der du bist die ewige Wahrheit /
damit lügenstraffen / Sondern das wir alle vnser Vernunfft /
Weisheit / Vermessenheit / Folgerey vnd Kunst dir zu Ehren /
zu Gehorsam vnd zu Gefallen / gerne vnd willig / in warer Des-
muth vnd herzlichher Reuerentz zu rücke setzen / vnd allein an
deinen Worten hangen. Verleihe auch / das wir hieruon nicht
streiten noch dancken / vnd vns vnser Vernunfft / Klugheit /
Philosophey / vnd eigene Gedancken nicht irren noch verfüh-
ren lassen / Sondern diß dein aller heiligst Abendmal / als ein
Bund vnd Band vnser Christlichen einigkeit / die alhie vnd in
Ewigkeit bleiben soll / anschawen vnd halten. Einige vnser
Herzen / vnd erhalte vns bey dem einigen / Nemlich / allein bey
deinem Wort / vnd wehre allen Zerrüttungen vnd Ergernissen /
auff das wir mit einmütigem Herzen dir dienen / vnd mit dein-
em einigen Geist begnadet / dich anruffen / vnd alles Ubel über-
winden / vnd für dir am Jüngsten Tage bestehen können / vnd
mit Seel vnd Leib ewige Frewde vnd Herrligkeit durch dich /
in dir / bey dir / vnd von deinet wegen / ererben / vnd besitzen / A-
men / Herr Jhesu / Amen.

Kanstu nu diß / oder dergleichen Gebet mit mir vnd andern
frommen Christen von Herzen sprechen / so zweiffel ich nicht /

Gesprech vom

wir werden wol zusammen kommen / vnd einig werden können:
Dazu der HErr Christus seine Gnade verleihen wolle.

Philolog. Ich habe noch viel Bedencken / die mich hindern / das
ich mich zu ein solchen Gebet nicht durchaus begeben
kan.

Timoth. Dein Bedencken hat kein Grund in Gottes Wort / köm
met nicht aus Gottes Wort / gehet vnd führet nicht zu Gots
tes Wort / Sondern wil Gottes wort reguliren, vnd meis
tern nach Menschlicher Vernunft / vnd nach den gemeinen
Regeln / vnd lauff der Natur. Darumb ist kein Wunder / das
du zu dem HErrn Christo nicht recht beten kanst. Denn ich
wil dir dein Bedencken selbs anzeigen / welches nicht anders ist /
denn also:

DV gedenckest vnd sagest / der H E R R Christus habe
wol Menschliche Natur ime Persönlich veremiget / vnd sey was
ter Gott vnd Mensch / doch mit dem Vnterscheid der Natur
ren / das die Göttliche Natur ewig / Allmechtig / allenthalben/
allwissend vnd vnendlich sey / die Menschliche Natur aber sey
endlich / vmbschrieben / an einem gewissen ort / vnd könne vnd
vermöge nicht mehr / denn so viel ire Natürliche Eigenschafft/
vnd gelegenheit mit sich bringen / tragen vnd erleiden kan: Dar
umb sey die Menschliche Natur / Leib vnd Blut Christi / nach
der Auffarth Christi gen Himmel / nirgend anders / denn im
Himmel / an ein gewissen ort / reumlich vnd sichtiglich / vnd
können weder im Abendmal auff Erden / oder anderstwo / an an
dern / vielen oder allen andern / vn sichtbarlich sein / habe auch
kein Göttliche Ehre noch Macht / Sondern sey großmechtig/
oder vielmechtig / aber nicht Allmechtig / (Denn Allmechtig
sein sey ein Eigenschafft / die allein der Göttlichen Natur gehö
ret / vnd das Göttliche Wesen selbs sey / vnd keiner Creatur
gegeben werde) sey auch nicht Allwissend / Sondern Vielwif
send / ob sie gleich mehr könne / vermöge vnd wisse / denn andere
Creat

heiligen Abendmal.

Creaturen/ Engel vnd Menschen wissen vnd vermögen. Ders wegen ob gleich Christus gesaget habe / Er gebe im Abendmal sein Leib zu essen / vnd sein Blut zu trincken / so sey Er doch mit seinem Leib vnd Blut / oder mit dem Wesen vnd Substantz seines Leibes vnd Bluts / nicht gegenwertig auff Erden/ da das Abendmal gehalten wird / Sondern im Himmel an ein erschaffenen gewissen reumlichen ort / so weit vnd fern von vns/ als der oberste Himmel von der vntersten Erden ist / vnd sey doch gleichwol auch gegenwertig im Abendmal / vnd sonst bey vns vnd vberall / nach dem Wesen / Krafft / vnd Allmacht seiner Göttlichen Natur / vnd werde auch mit seinem Leibe vnd Blut gegenwertig im Abendmal verstanden / praesentia Sacramentalia, auff Sacramentliche Geistliche weise/contemplatione fidei, wenn der Glaube des Menschen hinauff steige / vnd schwinde sich empor / vnd ergreiffe Christi Leib vnd Blut mit gleybigen andechtigen Gedancken / nicht anders / als wenn derselbige Leib vnd das Blut Christi / wesentlich vorhanden weren/welche doch droben im Himmel/vnd vor dem Jüngsten tage nicht mehr / weder im Abendmal noch sonst auff Erden / gegenwertig sein. Denn Christus sey ein mal mit seinem Leibe gen Himmel gefahren / von dannen Er mit demselbigen widerumb kommen werde / zu richten Todte vnd Lebendige am Jüngsten tage / vnd werde nicht ehe erscheinen / vnd mit seinem Leibe vorhanden vnd gegenwertig sein/ denn bis der Jüngste tag komme.

Solches ist ja kürzlich in einer Summa deine meinung/ wie ich dich ahezeit verstanden habe.

Ja / du hast fast das meiste von meiner meinung erzeht. Philolog. let/ wie wol ich noch viel mehr habe/ das mich beweget/ das ich mit dir nicht stimmen kan.

Gesprech vom

Timoth.

ES ist war / das du noch viel mehr hast / denn ich ersehlet habe / auch von andern Christlichen Artickeln / darin du one noth von vns dich errennest / vnd abschewliche Reden führst / die offemals ergerlich vnd erschrecklich sind. Aber dauon wollen wir jzt mit einander nicht reden / Sondern in terminis bleiben.

Philolog.

Bleibe in terminis wie du wilt / so sage ich doch / das die Menschliche Natur Christi in Ewigkeit behalte jre Natürliche Eigenschafften / vnd nicht sey / noch sein könne / an mehr / denn an einem ort auff einmal.

Timoth.

Lieber / laß es gleich also sein / das die Menschliche Natur Christi / oder sein Leib vnd Blut (Denn wir wollen jzt vom heiligen Abendmal reden / vnd in diesen terminis bleiben / das von du selbs angefangen hast mit mir zu reden / vnd mich zu fragen) jre Natürliche Eigenschafften haben vnd behalten / wie wir warlich solches so wol / als du / sagen / leren / vnd bekennen / vnd der Leib vnd das Blut Christi von einander nicht abgesondert noch zutrennet / auch für sich selbs nach jren Natürlichen wesentlichen Eigenschafften nur an einem ort sein / vnd an mehreren / vielen / oder allen orten nicht sein können / ob gleich die Menschliche Natur Christi ober alle Creaturen erhöhet / vnd von dem / der sie Persönlich angenommen / mit Göttlicher Ehre vnd Gewalt gezieret ist: So ist doch diß jzt nicht die Frage / was vnd wie die Menschliche Natur für sich selbs nach jrer Eigenschafft sey vnd bleibe / Sondern was Christus Gottes Son / durch seine Göttliche Allmacht / mit seiner angenommenen Menschlichen Natur / oder mit seinem Leib vnd Blut / ober die Natürliche Eigenschafft / laut seiner offenbaren Zusage / vnd außdrücklichen Anordnung / thun vnd schaffen wolle. Wenn wir nu gleich hefftig streiten / vnd sagen: Ey das ist der Menschlichen Natur nicht möglich zu thun / denn die Menschliche Natur

heiligen Abendmal.

er ist nicht Allmechtig/vnd ist nur an einem einigen ort/behelt
ire Natürliche Eigenschafften/etc. So müssen vnd sollen wir
doch auch dieses sagen : Solches ist dem HErrn Christo zu
thun wol möglich / vnd wenn wir den HErrn Christum Ihes
sum Gottes Son nur nennen / so bekennen wir je / das Er sey
Allmechtig/vnd vermöge vnd könne thun vnd schaffen in seiner
Menschheit/mit derselbigen/ vnd durch dieselbige/ was Er wil/
one abteilung derselbigen/ ob wirs gleich nicht verstehen.

Wolan / das wil ich wol nachgeben / das Ers könne Philolo.
thun : Ich sehe aber nicht auff das/was Er könne/
Sondern auff das/ob Ers wolle thun.

Ich höre gar gerne von dir / das du zulest/ vnd sprichst/ Timoth.
Der HErr Christus / als Allmechtiger Gott/ könne es thun/
so Er wolle. Denn du weißt wol/ das etliche der deinen/ mit
großem Ergernis haben schreiben dürffen / Er könne es nicht
thun / vnd sey auch solches der Göttlichen Allmacht unmögs
lich. Item/Er könne es auch nicht wollen/ non posse ipsum
hoc velle. Aber/ Gott lob/ das du also nicht redest. Denn
es ist je zu lesterlich vnd gewlich. Nu jetzt dencke doch der Sas
chen in Christlicher Gottesfurcht vnd Demuth ferner nach.
Denn also sage ich jetzt mit allen frommen einfeltigen rechten
Christen : Er kans thun/ wenn Ers wil thun. Vnd Er wils
thun/weil Ers selbs gesaget hat/das Ers thun wolle. Nu ses
het je sein ausdrücklich Wort/Befehl/Einsetzung/Anordnungs
ge vnd meinung lauter vnd klar da/das Er wil mit seinem Leib
vnd Blut in seinem Abendmal bey vns auff Erden gegenwers
tig sein/ biß Er wider kommen / erscheinen / vnd das Gerichte
halten wird. Was mangelt oder fehlet denn jetzt an seinem köns
nen vnd wollen? Er kans thun/vnd wils thun. So lasse vns nu
jme die Ehre geben / vnd gleuben / vnd mehr sehen auff sein
Wort/denn auff Natürliche Verhindernis/welche dem HErr
ren Christo an seinem können vnd wollen kein Einhalt thun.

D

Ich

Gesprech vom

Philolo. Ich lass es zu / das Er mit seinem Leib vnd Blut gegenwertig im Abendmal sey / auff Sacramentliche Geistliche weise.

Timoth. Ich were mit deiner Antwort auch wol zu frieden / wenn du auffrichtig / vnd one Betrug reden woltest. Denn wir reden eben also / vnd haben du vnd ich hierinne eine Zunge / aber leider zweierley Herzen vnd Geist / welches ja nicht gut / noch der armen Kirchen ersprießlich ist. Ich rede aber auffrichtig / vnd one falsch / vnd wie vnser wort lauten / also ist vnser Herz / Glaube vnd Bekenntnis. Wolte Gott / es theten solches andere auch. Wenn wir nu sagen : Christus ist mit seinem waren Leibe vnd Blut gegenwertig im heiligen Abendmal / so meinen wirs recht / wie die wort lauten / welche wir nicht verstehen von einem abwesenden Leibe / der mit seinem Wesen allein drober im Himmel / vnd weit von vns sey / vnd sey nicht bey vns im Abendmal auff Erden / Sondern wir reden von Christi warschafftigem wesentlichen Leibe vnd Blut / laut der wort Christi : Das ist mein Leib für euch gegeben / Das ist mein Blut für ewere Sünde vergossen. Wir brauchen auch die wort / das Christus mit seinem Leib vnd Blut im heiligen Abendmal gegenwertig sey / auff Sacramentliche Geistliche weise / das ist / nicht auff Natürliche / umbschriebene / räumliche weise / physice, circumscriptive, localiter, inclusive, nicht per transsubstantiationem, oder Verwandlung des Brots in den Leib / (wie die Mönche schendlich vnd one alle noch geticht haben) auch nicht per consubstantiationem seu impanationem, das Brot vnd Leib ein einiges Wesen vnd Natürliche Massa mit einander weren / oder das eins mit dem andern vermischer / oder eins in dem andern stecke / auch nicht per descensum aut deductionem corporis è coelo, das der Leib vom Himmel herunter steigen müste / oder sonst auff andere Leibliche / begreiffliche / Natürliche / vnd nach vnser Vernunft x regulirten

Heiligen Abendmal.

ten weise/sondern schlechts auff Himlische / Vbernatürliche/
Geistliche/ verborgene/ vnerforschliche / vnd allein Gott dem
H E R R N mögliche vnd bekandte weise/ die/ wie sie stets sey
zugangen / vnd noch in diesem Leben bey vnd in der Kirchen
Christi geschehe/ wir im ewigen Leben allererst erkennen vnd se-
hen/ vnd vns in Ewigkeit darüber verwundern / vnd Gott das
für dancken werden. Wir müssen auch hie im heiligen Abende-
mal nichts/weder von einiger inclusion oder localiter, noch
von euch ertichter vbiq̄tät, Sondern bleiben vnd beruhen
schlechts bey den ausdrücklichen worten der Einsetzung/ als bey
dem einigen Grund vnd Fundament dieser Lere/ welcher grund
durch andere starke Artikel des Glaubens unbeweglich beses-
stiget wird. Wir brauchen auch gerne das Wort Sacraments-
lich/ oder Sacramentlicher weise. Denn je dieses Abendmal
ein heilige Sache vnd Göttliche action, vnd ein recht geheim-
nis Gottes Sons ist / da sich billich jederman dafür entsetzen/
fürchten / vnd mit aller herzlichlichen Andacht vnd Ehrerbietung
sich darzu mit Frewd vnd Zittern finden/ vnd sich ja weder mit
vbriger Klugheit/ noch mit Stols/ oder anderer Verunehrung
daran versündigen vnd vergreifen soll. Diese Sacramentliche
weise aber wird nicht verstanden nur von ein Zeichen/ oder bes-
deutung/ Form/ repräsentation, vnd blossen Gestalt des ab-
wesenden Leibs vnd Bluts Christi / Sondern von dem wars-
hafftig vnd wesentlich gegenwertigem Leib vnd Blut des H E R R N/
laut der wort des H E R R N.

**Du redest viel: Aber ich will mit einem Argument alle Philolo-
deine Reden zu ruck treiben.**

Ich mercke vnd verstehe gar wol/was du mit deinem Ar **Timoth.**
gument meinst. Denn du wilt kommen mit dem wort/ Sac-
rament/ vnd Sacramentliche weise/ darzu ich jetzt ursache ges-
geben/ vnd wilt also sagen;

D i j

D i e

Gesprech vom

Die Sacrament haben alle eine rationem, oder einige weise/ Nämlich/ das sie etwas bedeuten/ vnd das figurans oder signans den Namen des figurati oder signati bekömmet.

Waber ist das Abendmal ein Sacrament. Darumb bedeutets was / als das Brot den Leib / vnd der Kelch das Blut / vnd bekömmet das Brot den Namen des Leibes / vnd der Kelch den Namen des Bluts. Ist derwegen nicht nöthig/ das man den Leib vnd das Blut Christi im Abendmal auff Erden gegenwertig habe / Sondern ist genug / das zwey ding im Abendmal gesezet werden / ein Irdisch vnd ein Himlisch. Das Irdische ist das bedeutende Element / Brot vnd wein. Das Himlische ist der bedeutete abwesende Leib/ vnd das Blut Christi. Das ist die Summa deines Arguments/ das du hast wollen fürbringen.

Philolo. Ich las es gehen: Doch hette ichs wollen anders vnd besser formiren, wenn du mir nicht in die Rede gefallen werest / wie dein vnd fast aller Lutheraner Brauch ist. Doch sage mir/ ist es nicht also? Was kanstu jimmermehr dawider auffbringen?

Timoth. Wenn dein Argument ein Grund hette in Gottes Wort / Das nämlich alle Sacrament des Alten vnd Newen Testaments / eines Schlages weren/ so tieß ichs billich dabey bleiben. Aber diß ist falsch. Denn im alten Testament finds freylich Figuren vnd Bedeutungen gewest / vnd Erinnerung von zukünftigen dingen. Aber im newen Testament helt sich viel anders. Darumb behalten wir diese Regel/ das man von den heiligen Sacramenten / vnd derselbigen Wesen / Unterscheid vnd Brauch/ vrtheilen sol nach eines jeden Sacraments eigentlicher Einsetzung / vnd nach den waren Worten Christi / denen wir glauben sollen / ob wirs wol mit vnser Vernunfft nicht erreichen können.

Das

heiligen Abendmal.

Das ist wol war / so viel den Einseker vnd Stifter der Sacrament / vnd so viel den Geistlichen Nutz vnd Brauch der selbigen belanget / das es da einerley gelegenheit vnd meinunge mit allen Sacramenten habe. Denn in einem jeglichen Sacrament / das dem Menschen zur Seligkeit dienen sol / kommen diese vier Stück zusammen. 1. Die Verheissung. 2. Der Befehl Gottes. 3. Das eufferliche sichtbare Zeichen. 4. Vnd der Glaube an die Verheissung. Vnd sind auch alle Sacramenta für vnd für darzu gegeben / das sie den Glauben bekrefteigen / vnd vns der Verheissung erinnern. Darumb ist die vnterscheid der Sacrament des alten vnd newen Testaments nicht in causa efficiente, im Stifter / Denn Gott hat sie alle geordnet / vnd gestiftet / Auch nicht in causa finali, in dem / das den Nutz oder frucht anlangee / Denn sie haben alle von dem Geistlichen Fels getruncken / welcher war Christus / Sondern der vnterscheid stehet in diesen zweien Stücken: Erstlich / wie gesaget / vnd solches in der Epistel zum Hebreern / vnd sonst gnugsam erklereet ist / das die Sacrament des alten Testaments sind Bedeutung vnd Erinnerung zukünfftiger dinge gewesen / welches mit den Sacramenten des newen Testaments nicht ist. Zum andern / das die Materi / Substantz vnd Form nicht einerley ist / Sondern mus in einem jeden Sacrament sein / laut der wort der Einsetzung / wie ein jedes Sacrament von Gote eingesezet / vnd was darin gegenwertig sey vnd genommen werde / angezeigt ist. 1. Corint. 10.

Jetzt wil ich nu dir zu Gemüch geführet haben (auff das wir wider zum heiligen Abendmal kommen) diß Argument / welches du deinen Gedancken kanst entgegen halten:

Es ist kein ander Leib für vns gegeben / denn der ware Wesentliche Leib des HERREN Christi: Vnd ist kein ander Blut für vnser Sünde vergossen / denn das ware Wesentliche

Gesprech vom

Blut des HErrn Christi: Vnd ist auch kein ander Blut des neuen Testaments/ denn das ware Blut Christi / vnd ist das neue Testament mit keinem andern Blut bestetiget/ denn alleis ne mit dem Blut Ihesu Christi.

N V wil der H E R R Christus mit seinem Leibe / den Er für vns gegeben/ vnd mit seinem Blut/ welches ist das Blut des neuen Testaments/ für unsere Sünde vergossen/ im heiligen Abendmal nicht allen gegenwertig sein / sondern gibts vns auch zu essen vnd zu trincken.

Darumb folget vnwiderspreehlich / das kein ander Leib/ vnd kein ander Blut im Abendmal gegenwertig sey außgetheilet vnd empfangen werde / denn der ware Leib / vnd das ware Blut Ihesu Christi vnsers HErrn vnd Heilandes/ laut seiner wort/welche ja seine wort sind/ vnd nicht schlechtes eines Menschen wort/ Sondern Gottes Sons wort, der Allmechtig vnd Warhafftig ist/ vnd in des Mund kein Betrug ist/ vnd der sein Wort selbs redet/ vnd von seinem Wort nicht abwesend/ sondern dabey gegenwertig ist / vnd selbs alles redet/ thut vnd versichtet/ was Er zugesaget hat. Vnd wie sein Wort im ersten Abendmal war gewesen ist/ also ist vnd bleibet es noch jimmerdar sein wares Wort / vnd helt sich ein mal / wie das ander mal/ vnd ist ein jimmerwehrende bleibende Einsetzung / biß zu Ende der Welt.

Philolo. Was ist's denn mehr / wenn du gleich erbeltest / (das ich doch nimmermehr nachgebe) das Christus auch mit dem Wesen seines Leibs vnd Bluts gegenwertig im Abendmal sey? So folget dennoch nicht/ das Er im Brot vnd Wein sey/ vnd mir Brot vnd Wein außgetheilet/ vnd empfangen werde.

Timoth. Ich dancke Gott dafür / das du nicht leugnen kanst die wahre Gegenwart Christi im Abendmal / welche nicht alleine nach

heiligen Abendmal.

nach seiner ewigen Gottheit / Sondern auch mit seinem Leibe
vnd Blut wesentlich / oder / wie du selbs redest / mit dem Wesen
seines Leibes vnd Bluts / gegenwertig im Abendmal ist. Denn
die wort der Einsetzung sind zu klar vnd deutlich / vnd warhafft-
tliche wort / vnd stehen deinem leugnen entgegen / vnd schlagen
alle Vernunfft / vnd alles klügeln zu Boden.

Das du aber fürgibest / wenn gleich der H E R R Christus
mit seinem Leib vnd Blut gegenwertig sey / (welches du /
G D T lob / nimmermehr mit eigenem Grund leugnen kanst)
so folge darumb nicht / das Er im Brot sey / vnd mit Brot vnd
Wein aufgetheilet / vnd genommen werde / Darauff bitte ich
dich / du wollest den H E R R N Christum selbs anhören / was
vnd wie Er redet / vnd wollest doch deinem Heiland diese Ehre
anthun / vnd ime Glauben geben. Denn wir sagen nicht / das
der Leib Christi im Brot sey / wie etwas an einem gewissen ort
reumlich / locali & corporali modo gegenwertig ist / wie ich
oben gnugsam dargethan. Sondern das sagen vnd wissen wir /
das Christus selbs im Abendmal gegenwertig ist / vnd nimmet
Brot vnd Wein / vnd spricht zu dir: Nehme hin / vnd esse / das
ist mein Leib / der für dich gegeben ist: Nehme hin / vnd trincke /
das ist mein Blut / das für deine Sünde vergossen ist. Gleich
bestu nu diesen worten des H E R R N Christi / so bedarffstu
keiner Gloss mehr / vnd wie die Gegenwart seines Leibes vnd
Blutes gewiß vnd vnleugbar ist / Also ist auch die Auftheilung
eben desselbigen Leibs vnd Blutes gewiß vnd vnleugbar. Denn
Christus ist selbs der Aufspender oder Aufstehler / vnd gibet
dir durch die Hand seines Dieners das / das Er selbs nennet /
vnd saget was es sey. Er nimmet Brot / vnd gibet dir / vnd
spricht zu dir: Nehme / esse / das ist mein Leib. Vnd nimmet der
Kelch / vnd gibet dir denselbigen / vnd spricht zu dir: Nehme hin /
trinck / das ist mein Blut. Wenn du nu das Brot vnd den
Wein im Abendmal siehest auftheilen / so hörestu zugleich die
wort

Gesprech vom

wore Christi/der dir selbs saget/ definirt vnd beschreibet/ was Er außtheile/ Nemlich/ nicht nur Brot vnd Wein / Sondern sein Leib vnd Blut. Ist dir nu der HERR Christus gut genug/ das du jm gleubest/ so bistu aller Sorgen frey / vnd von allem Zweifel loß vnd ledig / vnd wir bedürffen keiner Frage mehr / noch einiges disputierens / noch viel weniger einiges Streits/ von der waren Gegenwart vnd Außtheilung des Leibes vnd Bluts Christi im heiligen Abendmal. So dir aber der HERR Christus nicht gut genug ist/ das du seinen Mund der Wahrheit/ vnd seinen außdrücklichen Worten gleuben kanst / so ist es warlich aus / vnd kan dir weder gerathen noch geholffen werden / vnd ist alles vmb sonst vnd vergeblich / was man mit dir fürnimpt vnd handelt. Denn deine Vernunfft setzt sich vber den HERRN Christum / vnd dein Mund wil seine Wort meistern/ vnd oberklügeln/ vnd dein Herz hanget nicht an Christo/ trawet jm nicht/ gleubet jm nicht/ weicht jm nicht/ vntergibet sich jm nicht/ Vnd in Summa/ kennet jm nicht recht/ sihet weder auff seine Allmacht/ noch Wahrheit vnd Verheissung/ sondern steckt voll zweiffel vnd Vngewisheit/ vnd fladert hin vnd her / vnd beschweret sich selbs mit Gedancken / die dich von Christo / vnd von seinem allerheiligsten Mund vnd Wort nur abführen / in das weite ungestüme Meer vnd Weltphantasey/ ja bringen dich wol zu lauter Sicherheit vnd Epicurerey / das du von einer Religion gleich so viel heltest/ als von der andern/ vnd ist dir ein Lerer/ wie der ander/ Christus vnd Belial gleich/ Pfaff vnd Aff/ (wie bereit eins theils deiner Gesellen one schew reden) Lutherus vnd Caluinus/ beide eins schlags/ vnd/ wie etliche Sew geiffern/ ein Schelm/ wie der ander. Das ist je hoch zu beklagen.

Philolo. Halt ein wenig inne. Du kömpfst zu weit mit deinem Lutherischen Kopff.

heiligen Abendmal.

Ich fürchte Gott/ vnd weiß/ das es war ist/ was ich sa- **Timoth.**
ge/ vnd bitte dich von Herzen / du wollest den Sachen nach-
dencken / vnd sehen auff die Sicherheit vnd Gottloses Wesen
derer/die deinen Wahn haben / vnd wollest daraus schliessen/
das sie warlich Gott vnd seinen Gesalbten / welcher ist Chris-
tus / nicht fürchten noch ehren / wie denn jre Vermessenheit/
Stolz/Übermuth/ Tros/ Ehrgeiz/ Neid/ Haß/ Bitterkeit/
Blutdurst / Betrug / Practicken / Schadensfro/ Vnrüh vnd
Spötereij/ auch jr Epicurisch Leben den mehrern theil vnd vn-
gewisses Gewissen / gnugsam anzeiget / vnd nu mehr leider
fast an allen orten augensch einlich vnd greifflich darthut. Aber
dauon zu reden vnd zu klagen wird die zeit geben/ wo nicht hie/
doch am Jüngsten Tage vor dem Richtstuel vnseris HErrn
Ihesu Christi. Vnd ich bin gewiß/ das du selbs eben dasselbis
ge zeugen vnd bekennen must/ das der größte hauffe deiner Con-
sorten wenig eufferlich Glauben halten/ vnd innerlichen Glaus-
ben warlich nicht haben können. Diueil du aber meinst/ ich
komme mit dieser meiner warhafftigen Rede zu weit/ so wil ich
setz damit gerne inne halten / vnd bin der Zuuersicht / du wer-
dest mit dieser meiner Christlichen / einfeltigen / richtigen vnd
waren Erklerung wol zu frieden sein / Das nemlich Christus
selbs gegenwertig in seinem heiligen Abendmal givet vnd auß-
theilet seinen waren Leib vnd sein waren Blut / allen denen/ die
das gesegnete Brot/ vnd den Kelch nehmen. Denn Christus
saget solches selbs so klar vnd Deutsch / das es keine Creatur/
weder Engel / noch Mensch/ kan umbstossen/ oder in dem ge-
ringsten etwas darwider reden / er wolle denn gar zum Teufel
werden / vnd Christum vnd sein Wort Gotteplesterlich vers-
leugnen.

Ey gemacht. Man muß hierinnen nicht sehen auff **Philolo.**
die

Gesprech vom

die wort / Sondern auff die Meinung des H ERN
Christi.

Timoth.

Du trewer G D Z / was ist doch das für eine Rede/
Ist doch hie in den worten der Einsetzung des heiligen Abend-
mals kein Gleichnis / noch Bedeutung oder Figur eines zu-
künfftigen oder abwesenden dinges / Sondern es ist eine klare
lautere Einsetzung / Befehl / Verheiffung / Anordnung / Tes-
tament / vnd endlicher Wille des H ERN Christi. Vnd
diese Einsetzung soll bleiben / bis Er kömme zum Gericht der
Lebendigen vnd der Todten. Solche Einsetzung hat ja helle
klare wort / die der H ERN Christus selbs erkläret / als / da Er
saget: Das ist mein Leib. Was für ein Leib? Der für euch
gegeben. Item: Das ist mein Blut. Was für ein Blut?
Mein Blut / (spricht Er) das Blut / nicht des alten Testa-
ments / das ist / nicht Ochsen oder Kalber Blut / nicht des Os-
terlambts Blut / nicht bedeutlich oder Figürlich Blut / Sons-
dern das Blut des neuen Testaments / welches Blut vergossen
ist für ewere Sünde. Was kan doch klerers vnd deutlicheres ge-
saget werden? Wie kan auch ein armer Mensch so vergessen
vnd vermessen sein / das er eine frembde meinung suchen wil /
vnd die klaren wort E H R I S T I drehen / vnd deuten nach
seinem Hirn / Oder / welchs eben so viel ist / E H R I S T I W
Lügenstraffen / vnd sein Wort verleugnen? Hat man doch
nichts gewiß / wenn man gleich wil eine feine artige meinung
suchen / die der Vernunfft gemess vnd gefellig ist. Denn wes-
me sol man glauben? Wer ist der Man / der eine bessere mei-
nung geben kan / denn E H R I S T I W S der Allmechtige /
vnd Warhafftige trewe Heiland selbs gegeben hat? Wen
sollen wir dem H ERN E H R I S T I W vnd seinem
Worte fürziehen? Womit können wir bestehen für G D Z
I E S Gericht / auch in vnserm eigenen Gewissen / vnd in An-
fecht

heiligen Abendmal.

fechtungen vnd Todesnöthen? Hie ist nichts/denn Christus
vnd sein Allmechtiges warhafftiges Wort. Wer von demsel-
bigen ist abgewiechen/der kan kein rechten Glauben noch ruhig
Gewissen haben/wenn er gleich sonst Lex munda, vnd der hei-
ligste Mensch were. Vnd solches mercken auch bißweilen in
ihren Gewissen deine eigene Gefellen gar wol/vnd können nicht
fürüber/ob sie wol darnach widerümb zu rück gehen. Denn als
so saget Zwingel:(Tomo Pol. 266.) Der Leib Christi(im Ab-
bendmal) wird Natürlich verstanden von dem Leibe Christi/
der für vns gelidten hat. Denn Christus thut selbs darzu: Der
für euch gebrochen wird. Vnd Beza mus endlich bekenn
nen/das diese wort: Der für euch gegeben/vnd das für euch
vergossen ist / müssen nothwendig verstanden werden von der
Substantz des Leibes vnd Bluts Christi / man wolle / oder
wolle nicht. Te adigunt & cogunt verba ista, &c. Vnd
kan warlich der Teufel selbs nimmermehr leugnen diese klare
Warheit der ausdrücklichen wort Chr. sti. Darümb es je zu er-
barmen ist/das ein armer Erdenkloß / ein Aschenbrödel / Roth
vnd Staub/mit solcher Kühnheit/sich/als ein Meister Jecks/
aufflehnen vnd brauchen lassen darff/wider Christum vnd sein
Wort. Es solte je ein Christen Mensch wünschen/vnd lie-
ber wollen/er were niemals geboren/oder zum Menschen wor-
den/wil geschweigen/das er ein Christ sol heißen / denn das er
wil dem HERRN Christo seinem Erlöser in die Rede fallen/
vnd in meistern vnd oberklügeln wollen/vñ seinen Worten nicht
schlecht glauben / Sondern dieselbigen deuten / beugen vnd
drehen nach seinem herrischen Verstand / vnd der Vernunfft
vntergeben / als dem rechten Richter vnd Examinatori, der
allererst sol das Urtheil fellen / ob Christus recht geredet ha-
be / oder nicht / vnd ob man ime seine wort möge passieren
lassen / oder nicht / Vnd im fall / da man jms ja passieren las-

In part qua
stion p. 159.
Et in Epist.

5.

Gesprech vom

sen wil/mit was Bedingung/Erklerung vnd Deutung solches
geschehen müsse / Nemlich / nicht anders / denn so fern Er mit
seinem durchpassieren die vernunfft der Menschen/ sein Gleits
man sein lasse / der in sicher durchführe / vnd vberall einfurire/
wohin Er kömmet / vnd also stets der Vernunfft Gnade lebe/
vnd sich derselbigen ergebe. Ist vnd heist das nicht ein schöner
Christlicher Glaube/ daher kömmet denn diß/das so viel Deu-
tung vnd Auflegung/ Drehung vnd Gleitsleute der wort Chri-
sti sein/so viel vermessene kluge Meister auffstehen / das zu lezt
Text vnd Glosß mit einander verschwinden mus / vnd der Men-
sche Christum vnd sein Wort gar verleuret / vnd nichts mehr
gewiß glauben vnd behalten kan / vnd in eitel zweiffel stecken /
sterben vnd verderben mus / wie die Exempla bezeugen.

Carlstad / als der erste Hymenæus vnd Alexander zu
vnser zeit / (1. Timoth. 1.) deutet die wort Christi : Das ist
mein Leib / also / Hie bin ich mit meinem Leibe / den ich mit
Fingern zeige / vnd euch weise.

Zwingel saget : Das bedeutet mein Leib. Oecolampas
dus saget : Das ist mein Figürlicher Leib. Calvinus saget :
Das ist mein Leib / den jr mit dem Gemüthe inwendig glau-
ben / vnd verstehen sollet / als sey Er gegenwertig / ob Er gleich
droben im Himmel sitzet / vnd abwesende ist.

Diese / ob sie gleich alle mit einander / wie auch andere/
die dergleichen Deutung mehr haben / in Summa einen abwes-
senden Leib tichten / vnd dem HErrn Christo zuwider sind /
vnd seinem Testamente widersprechen / Jedoch haben sie nicht
allein nichts gewisses / Sondern wie sie Christum lügenstraf-
fen / also müssen sie von dem HErrn Christo der Lügen halben
zu

heiligen Abendmal.

zu Rede gesehet / vberwiesen vnd verurtheilet werden / wie Er
selbs saget: Mein Wort wird sie richten. Denn weil es je
kein redlicher Bawer leidet / das man jme lügenstraffet / er gibet
wol einem darüber ein Backenstreich / So wirds warlich der
Mund der Wahrheit / **CHRISTVS JESVS** / viel
weniger leiden / das Er von einem Meister Dünckel / der mit
aller seiner Weißheit vnd Kunst / Staub vnd Roth ist / refor-
mirt, Lügen gestraffet / vnd hin vnd her / jekt dahin / bald dort
hin / gezogen werde. Er redet deutlich / einfeltig / klar vnd
ausdrücklich / vnd setzt Text vnd meinung zusammen: **Esset /**
das ist mein Leib / der für euch gegeben ist. Trin-
cket / das ist mein Blut / das für ewere Sünde vergos-
sen ist. Hie ist Text vnd Glos / Wort vnd Meinung / All-
macht vnd Wahrheit / Rath vnd That. Wer da wil andere
Deutung suchen / der schlegt Christum auff den Backen / **& ex-**
cludit gratia & salute, vnd kan in Gnaden Gottes nicht
sein / noch selig werden / wie auch also etliche alte Lerer recht da-
von gered haben. Darumb lasset vns auff den Mund Christi /
oder auff seine wort achtung geben / vnd dabey bleiben / wo wir
anders etwas rechts vnd gewiß haben wollen. Denn wenn vns
gleich alle Gelerte vnd Ungelerte viel Deutung machen / so
können wir doch darauff weder trawen noch bawen / Sintemal
alle Menschen Lügner sind / vnd leichtlich fehlen vnd irren
können.

Wer aber recht glauben vnd etwas gewiß haben wil / der ge-
he gerad zu Christo / vnd höre / was der saget / ordnet / befiehet /
vnd einsetet / vnd lasse es dabey bleiben / so gleubet er recht / vnd
leret recht / vnd kan Trost haben in seinen Nöthen / vnd ein rus-
higes gut Gewissen an seiner letzten Hinfarth / vnd darff sich
für dem Teufel / (wie Carlstad) vnd für der Welt Tyranny /
(wie Zwingel) vnd für zweiffel vnd Schwermut / (Wie Deco-

Gesprech vom

lampad) vnd für dem Jüngsten Gericht / wie Berengarius
vnd Neuserus, nicht fürchten / noch verzweifeln.

III. Wie sagest du aber / das du den Leib vnd das Blut
Philolo. Christi nimmest?

Timoth. Ich rede davon / wie **E H R I S T U S** selbs redet.
Er gibet mir das Brot im Abendmal in meinen Mund / vnd
spricht: **Esse** / das ist mein Leib. Vnd Er gibet mir den
Kelch / vnd heisset mich trincken mit meinem Leiblichen Munde
vnd spricht: **Trinck** / das ist mein Blut. Wenn ich nu
das gesegnete Brot mit meinem Munde empfahe / vnd den gesegneten
Wein mit meinem Munde trincke / vnd höre die wort **E H R I S T U S** /
der da selbs saget / das es nicht nur Brot vnd Wein sey / Sondern ich
solle seinen Leib nehmen / vnd essen / vnd sein Blut nehmen vnd
trincken / so bin ich gewis / das / laut der wort **E H R I S T U S** / was ich
mit meinem Munde oder Mündlich nehme / empfahe vnd esse / nicht
nur schlechtes Brot sey / Sondern der warhafftige wesentliche Leib
Christi / der für mich am Stamme des Creuzes gegeben ist / vnd was
ich mit meinem Munde aus dem gesegneten Kelch trincke / sey nicht
nur Wein / Sondern sey das warhafftige Blut Christi / für meine
Sünde vergossen in ara crucis, daher es auch das Sacrament des
Altars bey den Christen heisset. Dis ist alles so vnleugbar / klar
vnd war / so warhafftig **E H R I S T U S** selbs ist. Denn es sind
seine wort / denen niemand kan widersprechen / er habe denn
Teufels Art an sich / vnd sey ein Dieb vnd Mörder.

Philolo. Ich spreche warlich / du seist ein Capernait / Fleischfresser
vnd Blutsauffer / vnd ein grober vnuerstendiger Narr.

Spreche

Heiligen Abendmal.

Spreche / was du wilt. Deine Lestertung gehet mich **Timoth,** nicht an. Musste doch **CHRISTUS** selbst gelestert werden / als hette Er den Beelzebub. Vnd sein eigen Volk lesterte vnd schmehete in. Er ist auch noch heutiges Tages ein Ziel vnd Zeichen dem widersprochen wird / nicht schlechts vnter den Frembden / in Egypten oder Babylon / Sondern in Israël / bey seinen Christen / vnd in seiner Kirchen. Vnter diesen Lesterttern bistu auch mit deinen Companen / ob du schon wol weisest / das wir von keiner Capernaitischen / Fleischlichen / Natürlichen oder begreifflichen weise reden. Denn jr seid solche grobe Capernaiten / vnd nicht wir. Ir habet solche Phantasey / vnd gedencet / der **HER CHRISTUS** könne vns seinen Leib vnd Blut zu essen vnd zu trincken in vnsern Mund nicht geben / Er thue denn solches auff grobe Fleischliche weise / wie einer Ochsen Fleisch isset / oder Rûhe Milch trincket. Das ist je ein grober Vnuerstand. Wir aber wissen / das der **HER CHRISTUS** / wenn Er vns im heiligen Abendmal das Brot gibet in vnsern Mund / zu vns saget : Nehmet / esset / das ist mein Leib. Hie empfahen wir nu seinen Leib / so oft wir das Brot essen / vnd seine wort hören / Esset / das ist mein Leib. Vnd also gehets auch zu mit dem Kelch.

Das Brot essen wir mit vnserm Leiblichen Munde / Philolo, vnd den Wein trincken wir mit Leiblichem Munde : Aber den Leib vnd das Blut Christi essen vnd trincken wir nicht mit Leiblichem Munde / Sondern mit dem Munde des Gemûths vnd Glaubens. Vnd so du anders von dieser Sachen reden wilt / so bistu freylich ein Capernait.

Gesprech vom

Timoth.

Ich mus hie nicht sehen / wie du theilest / Sondern was der HERR Christus saget. Der redet nicht von zweierley Mund / Sondern gibet mir das Brot in meinen Mund / vnd spricht: Esse / das ist mein Leib. Hieran habe ich gnug / vnd laß es darbey wenden. Denn wenn diß Brot gegeben / genommen / vnd gegessen wird / so wird warhafftig der Leib des HERRN gegeben vnd gegessen. Daher saget man auch / Das Brot sey der Leib des HERRN / Sintemal der HERR selber saget / da Er das Brot gibet: Nehmet / esset / das ist mein Leib. Da Er denn deutlich befohlen / das man von jm mit dem Brot sein waren Leib nehmen / vnd essen soll.

Das ist wol war / wir sehen vnd fühlen das Brot / vnd effens / wie eine andere Natürliche Speise / nach art der Natur: Aber den Leib vnd das Blut HERRS sehen vnd fühlen wir nicht / vnd ob wirs gleich mit vnserm Munde empfangen / so geschicht doch solches nicht auff Natürliche art vnd weise / Sondern auff Himlische / Göttliche / Vbernatürliche / Geistliche weise / vnd doch warhafftig so war / so war wir das Brot vnd Wein essen vnd trincken / mit vnserm Munde. Ursache / denn Christus hats selbs gesaget / vnd sagt noch immerdar: Nehme / esse / das ist mein Leib / Trincke / das ist mein Blut. Hie habe ich keine ursache zu zweiffeln / oder dawider zu reden / so wenig die Jünger Christi gezweifelt / vnd dem HERRN eingered haben.

Philolo.

Wird denn der Leib Christi in deinem Leibe verdewet / verzehret / vnd kömpt aus deinem Wagen anderswo hin?

Timoth.

Das ist ein recht Capernaitischer / grober / wüster / Epicurischer

heiligen Abendmal.

curischer vnd Gewisser Gedanc / daran **G D E I** vnd alle Engel / sampt allen Gottfürchtigen vnd glaubigen Christen ein Grewel haben. Höre/was Christus saget/vnd glaube seinen Worten / so wird dein grober Gedanc wol zu schanden werden. Der Leib Christi ist nicht ein Natürliche Speise/vnd ist keiner Verdawung oder Verzehrung vnterworfen / wird nicht verwandelt / Sondern ist eine Göttliche / Humilische / Vbernatürliche Speise/ auff Göttliche Art vns gegeben/ vber all vnsern Verstand / vnd verwandelt vns in sich zum ewigen Leben/ wenn wir in essen/ vnd sein Blut trincken/ wie es Christus befohlen hat/vnd an in glauben. Dis ist das rechte Geheimnis.

Essen vnd trincken denn auch die Vnglaubigen vnd Philolo. Gottlosen den Leib vnd das Blut Christi?

Wer viel disputirt aus zweiffel / der verleuret gemeinlich den rechten Glauben ganz vnd gar. Da magst du dich wol fürsehen. Ich wil dir aber kürzlich antworten. Im Abendmal des **H E R R N** sind nicht allein die eufferlichen Warzeichen/Brot vnd Wein / Sondern der ware Leib vnd das ware Blut des **H E R R N**. Ergo, so wird in der Gemeine Christi/ da das Abendmal gehalten wird/ nicht allein Brot vnd Wein genommen von denen / die es empfahen / Sondern / es wird warhafftig mit dem Brot vnd Wein der wahre Leib vnd das wahre Blut Christi empfangen: Ferner/kommen nicht allein die Rechtglaubigen zum heiligen Abendmal/Sondern es kommen auch vnglaubige falsche Heuchler / Vnbussfertige/ Gottlose Epicurer/ vnd/wie Paulus redet/Es kommen darzu nicht allein Wirdige/ Sondern auch Unwürdige. Diese alle empfahen das/was Christus gesaget hat. Vnd empfehet Judas/

Gesprech vom

vnd viel vnter den sichern Corinthern eben das / *habe mor-
tura*, das Petrus / vnd die gleubigen Corinthher empfangen / *habe
de viua*, Nemlich / den waren Leib vnd das ware Blut Chris-
sti / doch mit dem Vnterscheid / das was die Wirdigen em-
pfahen zur Seligkeit / das empfahen die Vnwirdigen zum
Gerichte. Vnd solches essen vnd trincken des Leibes vnd Blutes
CHRISTY / geschicht allein aus Krafft der Einsetzung
vnd Wahrheit E H H I S T I / vnd nicht aus Wirdigkeit
oder Vnwirdigkeit der Menschen. Denn was vnd wie Chris-
tus redet / also ist. Die Wahrheit spricht: Nehmet. Dar-
umb gibe Er das / was Er nehmen heist. Er heisset aber neh-
men sein Leib / der für vns gegeben / vnd trincken sein Blut / das
für vns vergossen ist. Vnd Er redet seine wort: Das ist mein
Leib / etc. nicht allein zu den Wirdigen / Sondern auch zu den
Vnwirdigen. Diese Gaben gibe Er / vnd diese empfahen wir
von jm. Vnser Glaube oder Vnglaube mus nicht vber Gotes
tes Werck vnd Ordnung gesetzt werden. Der Glaube in vns
kan der Ordnung Gottes nichts geben. Vnd der Vnglaube
kan der Ordnung Gottes nichts nehmen noch abbrechen. Dar-
umb wird auch der Vnwirdige schuldig am Leib vnd Blut
Christi / vnd isset ime vnd trincket ime selbs das Gerichte / dies
weil er nicht schlecht Brot vnd Wein isset vnd trincket / Sondern
verunehret vnd mißbraucht den Leib vnd Blut Christi mit
solchem seinem essen vnd trincken.

Philolo. Dat denn auch Maria die Mutter CHRISTY /
ires Sones Leib vnd Blut gegessen / vnd getrun-
cken / vnd also widerumb den Leib / den sie zuvor
getragen hat / auff ein newes in jren Leib genom-
men?

heiligen Abendmal.

Nach **H E R R J H E S U C H R Y S T O S** behü- Timoth.
te uns für deinem Donner. Denn es kein Wunder were/ das
Donner vnd Pliß in solche vnd dergleichen Folgeren schlä-
gen / wenn sie aus spöttischem Herzen herfür gebracht werden.
Doch sage mir / wenn Maria vom **H E R R N E S H R Y
S T O** gehöret hette diese wort: Nehme hin/ vnd esse/ das ist
mein Leib/ den du getragen hast/ vnd der für dich gegeben wird/
Vnd nehme hin/ vnd trincke/ das ist mein Blut/ das für deine
Sünde vergossen ist / Meinstu nicht / das sie one alle wege-
rung vnd zweiffel würde schlechts diesen worten gegleubet has-
ben/ vnd gesaget: Mir geschehe/ wie der **H E R R** wil/ mir ges-
bühret hterinnen zu folgen/ vnd nicht zu meistern. Denn Er
weiß wol/ wie Ers machen vnd halten soll/ wenn Er etwas sa-
get vnd verheisset. Geschicht es nicht auff Natürliche weise /
die ich mit meiner Vernunfft fassen vnd begreiffen kan / So
geschicht es auff eine andere weise/ die mir verborgen/ ime aber
wissende/ leicht vnd wol bekant ist. Denn Er ist Allmechtig
vnd warhafftig. Darumb saget Maria anderswo: Was Er
euch heisset/ das thut. Vnd der Engel spricht auch zu jr:
Bey Gott ist kein wort vnd kein ding vnmöglich. Es
gilt je nicht/ das man in Gottes Sachen sagen wil: Wie kan
das sein? Wie kan Gott das thun? Wie ist es Gott möglich?
Vernunfft vnd Natur sind dawider/ darumb kans **G O T T**
nicht thun. Solche Gedancken vnd reden werden endlich zur
Lesterung/ vnd bringen mit sich den Vnglauben/ vnd citel Sa-
duceische Disputationes, das man gar nichts gienbet / vnd
nichts gewiß von Gottes Geheimnis / vnd von der Auferstes-
hung aller Todten / vnd vom ewigen Leben vnd Verdammis
haben vnd halten kan. Es heist: Unser Gott ist im Himmel/
alles was Er wil / das kan Er thun im Himmel vnd auff Er-
den.

Gesprech vom

Die Jungfraw Maria hat müssen eine Mutter werden / freylich wider vnd ober aller Menschen Verstand / vnd den Lauff der Natur. Vnd hat nicht schlecht eine Mutter eines blossen Menschens / Sondern **G D T E S** Sons Mutter werden müssen. Das leuffet ja weit ober aller Creaturen Weisheit / Verstand / vnd ganze Natur. Vnd sie hat den **H E R R N** Ihesum geboren Natürlicher weise / vnd ist doch auch solche Geburt geschehen auff eine besondere art / so von aller anderer Menschen Geburt weit vnd breit gesondert vnd außgezogen ist. Nu aber das Essen vnd Trincken des Leibes vnd Blutes **C H R I S T I** / **G D T E S** vnd Marien Son / geschicht im heiligen Abendmal nicht auff Natürliche empfindliche weise / Sondern Vbernatürlich / Himlisch / vnd in diesem Leben vnaußforschlich. Darumb hat Maria sich allezeit nur ans Wort gehalten / vnd / wie noch alle fromme Gottes Kinder thun / iren Verstand gefangen genommen vnter den Gehorsam Christi.

Philolo. **G D T** hat vns Vernunft vnd Sinn gegeben / die sollen wir brauchen / vnd nicht Ross / noch Meuler / noch Sense vnd Esel sein / auch in Glaubens Artickeln.

Timoth. Vernunft ist freylich **G D T E S** Gabe vnd Geschenke / vnd gehöret zu allen dingen / die in diesem Leben der Vernunft bekant vnd vnterworfen sein / in allen Ständen. Dieweil wir aber arme elende Sünder sind / vnd nicht wissen in vnser vns angeborenen Blindheit / darein wir nach dem Fall gerathen / wer **G D T** sey / vnd kennen **G D T E S** einigewiges Wesen / vnd drey vnterschiedliche Personen nicht / and haben also noch nicht den rechten anfang zu Gottes wahren

heiligen Abendmal.

wahrer Erkenntnis / (wie dieselbige in der Lere des heiligen E-
uangelij klar worden ist) es sey denn / das Gott selbs durch /
in vnd mit seinem Worte / sich vns offenbare / vnd sein Wes-
sen vnd gnedigen Willen vns zu erkennen gebe / So ist es dem-
nach vnmöglich / das wir **G D T E S** sonderbare verbore-
gene Wege / Werck / Allmacht / Weißheit / vnd was Er in sei-
ner Kirchen ordenet / vnd handelt / zusaget / vns insonderheit of-
fenbaret / one sein außdrückliches Wort mit vnser Vernunfft
erreichen / oder fassen köndten. Denn solche dinge sind hö-
her / denn vnser Vernunfft reichen kan / vnd sind ober allen ver-
stand / nicht alleine der Menschen / Sondern auch der Eng-
gel. Wenn vns aber **G D T E** sein Wort gibet / da sollen
wir nicht wilde Kosse / noch vnbendige Meuler / noch fliegen-
de Gense / noch grobe Esel sein / viel weniger Meister Kluges-
ling / vnd stolze Pfawen / Sondern sollen hören / wer da redet /
vnd was **G D T E** redet. Nie mus die Vernunfft / wenn sie
anders vom heiligen Geist erleuchtet vnd regieret wird zu Gots
Ehren / nicht allein weichen / vnterthenig vnd gehorsam
sein / Sondern / wenn sie nicht von dem Teufel besessen / vnd
eingenommen ist / mus sie selbs sagen vnd bekennen : Ey / Gott
vnd sein Wort ist mehr / denn ich bin / Mir gebühret zu hören /
zu schweigen / vnd zu folgen / vnd meinen Schöpffer vnd Er-
löser nicht zu meistern / vnd mit seiner vnendlichen Weißheit
nach meinem neerischen Todenkopffe zu reguliren. Dis muß
vnd sol die Vernunfft selbs sagen vnd schliessen in allen Glau-
bens Artickeln / sonst bleibet nicht ein einiger Artickel des
Christlichen Glaubens. Wer auch eine solche Vernunfft nicht
hat / der mus nicht allein ein vnuernünfftiger Thor / Esel /
Maul vnd Kopf sein / Sondern warhafftig von dem stolzen
Lucifer dem Teufel / getrieben vnd besessen / verblendet / vnd mit
aller seiner vermessenem Vnuernunfft in Abgrund der Hellen

Gesprech vom

geföhret werden : Daffür vns alle der H E R R E S H R I S T
G E T W E G nediglich behüte/ vnd erhalte vns bey seinem Wor-
te/ vnd heilige vns in seiner Warheit. Sein Wort ist die War-
heit. Alle Menschen aber/ mit irer blossen Vernunfft/ one Got-
tes Wort / in Götlichen Sachen / sind Lügner / wenn sie
gleich sonst mit irer Vernunfft in der Welt die aller klügste/
weiseste / mechtigste / gewaltigste / reichste vnd gelehrteste Leute
sind. Gott behüte vns auch für diesem Glauben/ dem die blos-
se Vernunfft / die durchs Wort vom heiligen Geist nicht ers-
leuchtet / vnd gewonnen wird / Zeugnis gibet vnd beffellet.
Denn derselbige Glaube ist gewiß falsch / vnd hat nicht Got-
tes Wort/ Sondern nur allein des lügenhafftigen Menschens
Vernunfft / vnd Folgereien aus dem Lauff der zehigen ver-
genglichen Natur gesponnen / zum Grund vnd Sandigem
Fundament.

Philolo. Es ist doch vmb sonst/ was/ wouon/ wie/ vnd so off-
tlich mit dir vnd deines gleichen rede / Denn du bleib-
st best auff deiner alten Geigen / vnd vier ahnmecht-
igen worten/ Das ist mein Leib.

Timoth. G E T W E G vergebe dir dein Gespött vnd Frecheit/ die nu-
mehr vor dem Jüngsten tage sehr gemein wird / das auch fast
aller Potentaten Höfe/ vnd alle Stedte vnd Rathheuser/ auch
Schulen / vnd andere fürnehme örter / diese Spötterey vnd
Gottlosen Vnart voll werden / vnd wie eine Sündfluth mit
gewalt herein reisset. Ich glaube gewißlich/ es werde darüber
ganz Deutschland müssen herhalten / weil die Obrigkeit hierin
sehr laß vnd vnachtsam ist/ auch sicher vnd Fleischlich/ vnd kan
die spötter so wol leiden/ als die Gottfürchtigen/ ja meint noch
wol / sie könne derselben Spötter nicht emperen in fürnehmen
Empfem/ vnd in Bestellung des Regiments. Siehe noch ein
weil

heiligen Abendmal.

weil zu / so wirstu befinden / das wird war werden / was ich sage / das nemlich die Obrigkeit sampt den Unterthanen werden von Christo geachtet werden / gleich wie sie jetzt Christum vnd sein Wort achten. Ich kenne ja keinen Fürsten oder Herrn / der nicht zum hefftigsten erzörnet würde / wenn er wüste / das seine Hoffleute / Diener / vnd Unterthanen bey sich hetten / hauseten / herbrigten / nicht allein seine Feinde / Sondern auch die seiner Person / Ler / Ehre / Wort vnd Befehl entgegen weren / vnd spotteten desselben / vnd verhöneten alle andere trewe Diener / die es mit dem Fürsten vnd seinem Befehl trewlich vnd gut meineten. Geschicht nu das alhie in diesem Leben mit armen elenden Menschen / Ey / was meinstu / das der HERR aller Herren sagen wird zu denen / welchen ein trewer Diener Christi eben so viel / vnd offte weniger ist / vnd gilt / als ein öffentlicher Spötter der Welt Christi ? Behüte Gott / behüte Gott für dem Zorn / der endlich solcher Obrigkeit Land / Leute / Hoff / Seel vnd Leib treffen wird. Es heist doch / Die mich ehren / wil ich widerümb ehren / vnd die mich geringe achten / wil ich zu schanden machen. Da sihe du nu auch zu / der du darffst Christum mit seinem Wort vnd Befehl / ein alte Geigen / vnd seine Wort / vier ahnmechtige nichtige wort / nennen / wie es denn deinen Kottgesellen nicht vnbreuchlich ist / das sie Christum im Abendmal selbs nennen dürffen / ein gebackenen Brötern Gott / ein idolum, ein Abgott / den man nicht zu hoch heben soll / etc. Gott vergebs euch. Mich deucht immerdar / Gott werde noch in kütz das arme sichere Deutschland / davon wegen / zum aller grewlichsten straffen / wo nicht an vielen orten in die Asche legen. Gott gebe / das ich hierin falsch rede. Kömpe auch der Türck / oder ein ander Geisel / so darff man nicht fragen / Warümb. Es ist gnugsam hiemit vbermacht / wenn wir gleich sonst gar keine Sünde auff vns hetten / da wir doch inswendig

Gesprech vom

wendig vnd außwendig/von vnd auff allen Seiten/vnd in allen Stenden/voller Sünden vnd Missethaten sein. Wir haben ja leider gnugsam zu thun mit vnsern teglichen Sünden. Sollen wir nu zu vnsern andern Sünden noch diese grewliche Lestierung thun/das wir Christum selbs angreifen / sein Wort leugnen/ seine Lere vnd Ehre meistern/ vnd die / so solches onschew thun/groß vnd hoch halten/vnd inen viel trawen/sie fördern / vnd andern fürziehen / so werden wir warlich ehe / denn wirs gewar wurden/in Jammer vnd Noth/Geistlich vnd Leiblich / ja wol zeitlich vnd ewig gerathen. Aber es ist doch vmbsonst / was ich vnd andere dauon nu mehr reden vnd warnen. Kompt aber die Straffe / wie sie denn kommen wird / so war/ als Christus Christus ist/so wird man als denn allererst sehen/das man trewlich gewarner hat / vnd zu lange geharret worden sey. **G D Z** gebe noch/das esliche solches zu Gemütche führen/ vnd lassen inen Christum mit seinem Wort/one Heuchelei / mit ernst vnd von Herzen befohlen sein. Ach **H E R R** Ihesu Christe/ erleuchte die Dbrigkeit zu deinen Ehren / vnd straffe vns nicht mit spöttischer Dnarch / vnd verderblicher Blindheit.

Das du aber sagest / es sey nu alles vergebens / was du mit mir redest/ ist es war/ das ich dir nicht weichen kan / soll/ noch wil / so lange vnd offte du mich vom **H E R R N** Christo/ vnd von seinem außdrücklichen Wort / Befehl / vnd Testament abzuführen gedenckest. Du vnd alle deine Gesellen seid mir viel zu wenig/das ich euch zu gefallen solte meines **H E R R N** vnd Erlösers Christi Ihesu Wort beyseids setzen/ vnd mich dauon abführen lassen. Denn wer ist mein **H E R R** Christus? Vnd wer seid jr? Ir seid Lügener/vnd irret/denn jr wisset nicht / vnd wollet nicht wissen die Schrifft / vnd die
Krafft /

heiligen Abendmal.

Krafft / Allmacht / vnd Warheit Gottes. Christus aber ist vnser Gott / vnd Bruder / Allmechtig vnd Warhafftig / vnd wird bald kommen / mich vnd euch zu richten nach seinem Wort / Wie Er selbs saget / Das Wort / welchs ich gered habe / das wird ein jeden richten am Jüngsten tage. Johann 12.

Du wilst allein klug vnd heilig sein / da doch andere Philolog.
wol geleter vnd weiser sind / vnd wir warlich fast alle geleter / vernünftige / weise / gewaltige / vnd die dapffersten Leute auff vnser Seiten vnd meinung haben / vnd es nur omb eine kurtze zeit zu thun ist / so wird gantz Deutschland / auch vnter den Papisten / vnser meinung sein.

Christus spricht Matthei am eilfften Capitel: Ich prei Timoth.
se dich Vater vnd **H E R R** Dimmels vnd der Erden / das du solches den Weisen vnd Klugen verborgen hast / vnd hast es den Vnmündigen offenbaret. Ja Vater / Denn es ist also wolgefellig gewesen für dir.

1. Corinth. 1. Es stehet geschrieben / Ich wil zu nicht machen die Weisheit der Weisen / vnd den Verstand der Verstendigen wil ich verwerffen. Wo sind die Klugen? Wo sind die Schrifftgeleteren? Wo sind die Weltweisen? Was nicht Gott die Weisheit dieser Welt zur Thorheit gemacht?

Diese vnd dergleichen Sprüche sollen alle Weise vnd geleter Leute / in allen Artickeln des Christlichen Glaubens / vnd in Betrachtung der verborgenen vnd ubernatürlichen Geheimnis **G O T T E S** / allezeit wol betrachten / vnd alle ire Weißheit zu den Füßen des **H E R R E N J E S U**
G nieder

Gesprech vom

niederlegen/wo sie nicht anders wollen anlauffen / vnd zermahlen werden.

Sicht mich derwegen deine Rede gar nichts an. Vnd wenn gleich auch ganz Deutschland solte verführet werden / welches aus gerechtem Zorn Gottes wol geschehen kan / vnd leider allgemeinlich geschicht / Wer kan dafür? Der Lewe brüllet / Wer wil wehren? Solte darumb Christus aus der Welt weichen müssen? Solte sein Abendmal müssen nichts sein / oder nur zu ein höfischen Schlassstrunck werden? G D T T wird sein Heufflein wol erhalten vnd bewaren / wenn auch gleich alle Land / Königreich / Fürstenthumb / Stedte / Kirchen vnd Schulen / vntrew / vnd falsch weren. Zacharias / Elisabeth / Joseph / Maria / Johannes der Teuffer / vnd Simeon vnd Anna / sind G D T T E S Volck vnd rechte Kirche / da sonst die ganze Welt / in Weltlichem vnd Geistlichem Stande / voller Irrthumb / Falschheit vnd Laster sind. Solchs kan noch wol geschehen / sonderlich jetzt für dem Ende der Welt / dauon der HERR Christus selbs saget: Meinest du das des Menschen Son Gloriben finden werde auff Erden? Vnd kan sich warlich wol begeben / das war wird / was ein frommer Papist für hundert vnd etlichen Jahren geschrieben hat: Nullus audebit confiteri Christum hominem esse DEVM, sed purum hominem: nec fuisse doctorem veritatis, sed magistrum erroris, ne habuisse Spiritum sanctum, sed Spiritum malignum, Das ist / Es wird niemand dürfen bekennen / das der Mensch Christus sey warer Gott / Sondern er wird müssen sagen / Er sey nur ein blosser Mensch / vnd sey nicht ein Lerer der Wahrheit / Sondern ein Meister des Irrthumbs / vnd habe nicht den heiligen Geist / Sondern ein böshaffteigen Geist. Zwar wir haben auff den schlag schon viel Vogel hören ein new Suchgucks Gesang riechen. Kömpt einmal ein öffentliche Verfolg

heiligen Abendmal.

Verfolgung/sonderlich vom Türcken/Scythen/Tattern/vnd dergleichen Vnchristen / so wird Deutschland freylich allererst dessen gewar werden / was so lange gesaget worden / vnd was die heimlichen Lestervogel im Kropffe führen. Gott behüte unsere Christliche Obrigkeit / Vnterthanen / Kirchen vnd Schulen/vnd erhalte ime die liebe Haußkirche/wenn gleich sonst alles solte vnd müste vber vnd vbergehen.

Ewre Practicken sind wol groß vnd wünderlich / an aller Herren Höfen / vnd in allen Kirchen vnd Schulen. Denn es sind nu wol dreissig Jahr / da Caluinus selbs an ein gelerten Man in Deutschland geschrieben hat diese wort: Vide tantum, vt concilies nobis aulas Germanicas, Sihe nur zu/vnd trachte / das du der Fürsten vnd Herren Höfe im Deutsche land/auff vnser Seiten bringest. Vnd Stösselius schreib zum Hoffprediger gen Dresden/ er solte eilen mit weile / vnd D. Luthers Name vnd Bücher nur aus dem Frawenzimmer bringen. Aber Christus wird warlich ewre Practicken zu schanden vnd zu nichte machen / wie Er bissher offemals gethan / wenn jr nur wolt acht darauff geben.

Die Papisten / auff die du dich auch beruffen wilt / werden dir nicht beypflichten. Vnd ob irer gleich etliche mögen abfallen / sonderlich / wenn etwa Jesuiten zu euch treten / so sind doch viel gutherziger Leute / die mehr auff des H E R X E N C H R I S T I Wort sehen / denn auff ewer nichtige Glosß / mit denen wir vns auch besser vergleichen können/ denn mit ewerm Geticht.

Ich bin deines Glacianischen Gewesches fast müde Philolog. vnd vberdrüssig. Aber mit kurtzen Worten / sage mir / Dat der D E R R Christus ein waren Menschlichen vmbeschriebenen Leib/oder nicht?

G U

Ja.

Gesprech vom

Timoth. Ja. Er ist warer Mensch / vnd hat sein Leib vnd Seel.

Philolog. Dis nehme ich erstlich für bekant an. Na aber / Ist Er auch mit seinem Leibe auff gefahren gen Dime-
mel?

Timoth. Ja. Dis bekennen wir in vnserm Christlichen Glauben.

Philolog. Weil Er denn ein waren Menschlichen Leib hat / vnd mit demselbigen auff gefahren ist gen Dimmel / von dannen Er widerumb kommen wird / Wie kan denn derselbige Leib im Abendmal / nach seinem Wesen / auff Erden gegenwertig sein / vnd gegessen werden? Denn sihe nur / was draus folget. Ein warer Leib ist je nur an einem ort. Ist Er aber an vielen orten auff einmal / so ist es kein warer Menschlicher Leib. Item / Ein warer Leib ist sichtbar. Ist Er aber vn sichtbar / so ist es ein Gespenst / vnd kein Leib. Item / Ein Mensch wird den andern Menschen nicht essen. Ein Leib hat Kopff vnd Füße / Obren / Augen / Nasen / Mund / Haut / Bein / Haar / Adern / Fleisch / vnd dergleichen / vnd ist der Leib Christi nicht klein / vnd kan mit deinem Munde nicht gefasset noch verschlungen werden / noch in dein Magen kommen. Da sihestu ja selbs / das du irrest / vnd dem **W E R R E N C H R I S T I** ein Phantastischen Leib antichtest / oder tichtest zweyerley Leib / ein waren / sichtbarn / vnd ein vn sichtbarn vnmeslichen Leib / der doch gar kein Leib ist / noch sein kan / vnd / wo nicht mit willen / vnd aus vorsatz / doch vnwissend vnd aus Vnuerstand / verleugnest du die ware Menschheit **C H R I S T I** / vnd die Aufffarth gen Dimmel / allda Christus ist mit seinem Leibe biss an
Jüngsten

heiligen Abendmal.

Jüngsten tag. Es were ja besser / du ließt deinen gefasteten Wahn / dadurch so grosse Vneinigkeit kömme / nur fahren / vnd ließt Christo seinen waren Leib / wie Er ist im Himmel / vnd lereßt / das dennoch im Abendmal der Leib **EHRIST** Geistlich gegenwertig sey / vnd außgetheilet vnd gegessen werde von allen / die da glauben / vnd also durch den Glauben theilhaftig werden der Wohlthaten / die vns durch die Auffopfferung des Leibes Christi / vnd Vergießung des Bluts Christi / erworben sind. Das were doch ein rechter Glaube / vnd köndte dadurch Ruhe vnd Eintracht vieler Kirchen gestiftet werden.

Dein Folgeren vnd Fürschlag / Argument vnd Rath / ist **Timothe** mir nu langst wol bekant. Vnd solst gewiß dafür halten / das ich in Gottes Furcht vnd Anruffung / diese ding sehr wol erwogen habe / vnd oft mit seuffzen vnd weinen / nach mittel vnd wege / wie hierinnen einigkeit zu treffen sey / getrachtet. Aber / lieber **HER** **GOTT** / es helt deine Folgeren vnd Rath / warlich die Probe nicht / Sondern ist durchaus lauter Menschliche Phantasey. Denn wir müsten die wort **EHRIST** / mit welchen Er sein heiliges Abendmal hat eingesezt / das es biß an der Welt Ende gehalten werden soll / entweder aus den Augen stellen / oder nicht gerade / Sondern vber Zwerg / vnd / wie jener Philosophus gerathen / mit dem Lincken Auge ansehen / oder mit vnsern eigen vngewissen Deutungen vnd Gloszen verschmierem vnd verkehren. Ich wil dir aber erstlich ein wenig antworten. Darnach mein Christlich herzlich bedencken / vnd heilsamen Rath auch mittheilen. Gott gebe seine Gnade darzu.

Gesprech vom

Der H E R R C H R I S T U S ist warer Mensch worden / vnd hat Seel vnd Leib / wie wir / doch one alle Sünde. Hierin ist vnter vns kein Streit / so viel ich noch verstanden habe. Denn ich halte nicht / das du oder deine Gefellen hierin etwas noch verborgenes vnd vngereimpts haben / vnd noch zu zeit vertuschen wollet.

ES ist auch der H E R R Christus warer Mensch / mit Seel vnd Leib sichtiglich auff gefahren gen Himmel / vnd hat die Welt verlassen / vnd ist zum Vater gangen. Es hat in ein Wolck auffgenommen / vnd Er ist von der Zuseher Augen entzuckt / vnd hinweg genommen worden / wie die Historia bezeuget. Hievon ist auch kein Streit / so viel die geschעהene Histori der sichtbarn Auffarth belanget. Was aber sey / die Welt verlassen / vnd zum Vater gehen / dauon haben wir mit einander zuvor geredet / darbey es wol bleiben wird.

Ich kan aber nicht vnterlassen / dich gleichwol deines Betrugs zu erinnern. Denn du sprichst schlecht / Er ist auff gefahren gen Himmel / von dannen Er widerumb kommen wird. Das ist wol etwas gered / wenns fromme Leute reden / wie auch wol die Schrift redet. Aber wenn du solchs redest / vnd also bloß außlagest / so steckt allezeit ein Betrug dahinden. Denn du tichst dem H E R R N Christo an / ein Auffarth / die in mit seiner Menschlichen Natur vns gar hinweg nimpt / vnd entzeucht / vnd setzt in an ein gewiß vmbschrieben Ort eines erschaffenen Himmels / oben vber vns / wo derselbige auch sein mag. Aber diß ist ein lauter Menschlich Allfensen wider die Schrift. Denn die heilige Schrift redet noch mehr / Nemlich / das Christus des Menschen Son sey sichtiglich auff gefahren gen Himmel / nicht allein / so weit vnd fern die Zuseher mit iren Augen haben sehen können / wie ein Adler in die Höhe fleucht / Sondern

heiligen Abendmal.

dem sey auffgefahren vber alle Himmel / die erschaffen sind / nicht allein vber alle Wolken / vnd vber das Firmament / Sonn vnd Sternen / Sondern vber alle Sise / Thron / vber alle Engel vber Cherubin vnd Seraphin / vnd vber alles / das genennet mag werden im Himmel / auff Erden / im Meer / vnd vberall. Denn das ist / vber alle Himmelfahren / Ephes. am 4. Wen wir nu ferner gedenccken / oder fragen / Wo Er denn sey hingefahren / vnd wo Er im Himmel sey / sihe / so antwortee vns die Schrifft selbs / vnd spricht / 1. Petri 3. Er ist zur Rechten **G D I E S** in den Himmel gefahren / vnd sind im vnterhan die Engel / vnd die Gewaltigen / vnd die Krefften. Darumb sprechen wir auch in vnserm Christlichen Glauben / Er ist auffgefahren gen Himmel / sitzend zur Rechten **G D I E S** Vaters des Allmechtigen. Das heist nu die Welt verlassen / vnd zum Vater gehen / vnd zu den allerhöchsten vnd Göttlichen Ehren kommen / vnd herrschen vber alle Creaturen / alles vermögen vnd thun / nach seinem Willen / vnd alles leisten vnd halten / was im Wort zugesaget vnd versprochen ist. Da sisset vnd regiert nu der **H E R R** Christus / vnd hat allen Gewalt / im Himmel vnd auff Erden / vnd sind sine alle Creaturen vnter seine Füße gethan / vnd Er ist vnser vnichtbar König / Herrscher vnd Regierer / bis an Jüngsten tag / da Er widerumb wird erscheinen / vnd sich sehen lassen / da wir in werden sehen / wie Er ist / vnd sine an Vnschuld vnd Gerechtigkeit / Leben / vnd ewiger Seligkeit / die Er vns erworben hat / gleich werden. Vnd dis bekennen wir / wenn wir sagen / Er wird wider kommen zu richten die Lebendigen vnd die Todten.

Dis alles verschweigestu bößlich / vnd sprichst nur schlechtes / Er ist auffgefahren gen Himmel / von dannen Er wider kommen wird am Jüngsten Tage. Wo bleibet aber das / das Er ist auffgefahren vber alle Himmel / vnd ist höher / denn die Him-
mel

Gesprech vom

mel / excellior coelis, vnd das Er sitzt zur Rechten **G D T**
T E S Vaters des Allmechtigen / vnd ist ein **H E R R** aller
Creaturen / auch nach seiner Menschheit? Vnd hat allen Gewalt
im Himmel vnd auff Erden? Psalm 8. Matthei 27. Philip. 2.
Vnd das Er am Jüngsten tage wider kommen / vnd sich in sei-
ner Göttlichen Ehre / Herrlichkeit / vnd Mafestat / offenbaren/
sehen lassen / vnd erscheinen? Wie denn derwegen der Jüngste
tag heisset dies Epiphaniæ, 1. Timoth. 6. Der Tag der Ers-
cheinung vnsers unsichtbarn Königs vnd **H E R R N** Ihesu
Christi / welche wird zeigen zu seiner zeit / der Selige vnd allein
Gewaltiger / der König aller Könige / vnd **H E R R** aller Her-
ren / der allein vnsterblichkeit hat / der da wohnet in einem Liech-
te / da niemand hin kommen kan / welchen kein Mensch gese-
hen hat / noch sehen kan. Dem sey Ehre / vnd ewiges Reich /
Amen.

Diueil denn der **H E R R** Christus zur Rechten **G D T**
T E S Vaters des Allmechtigen sitzt / vnd hat alle Creaturen
in seinen Allmechtigen Henden / vnd hat nicht allein verheissen/
vnd zugesaget / das Er im heiligen Abendmal mit seinem Leibe
vnd Blut gegenwertig sein / vnd / wenn Er das Brod vnd den
Kelch gibet / vns sein waren Leib vnd sein Blut zu essen vnd zu
trincken geben wolle / Sondern auch befohlen / das wir solch
sein Abendmal brauchen sollen / bis Er wider kömpt / das ist/
bis zum Jüngsten tage / So sollen vnd wollen wir ja demütig-
lich vnserm **H E R R N** **E H R Z E S S** seine Ehre / All-
macht / Warheit / vnd Gewalt / wie die Schrifft daruon auß-
drücklich redet / gern geben / vnd vnreformirt vnd vnuerlegt blei-
ben lassen / vnd seiner Zusage glauben / vnd seinem trewen Be-
fehl folgen / vnd es in walten lassen / auff was weise Er es halten
könne vnd wolle / was Er versprochen vnd geordenet hat. Denn
das wir sollen also schliessen / wie du folgerst / vnd sagen / Chris-
tus

Heiligen Abendmal.

stus gibe sein waren Leib im Abendmal zu essen / Ergo, so hat
Er kein waren Leib. Ratio, Denn ein warer Menschlicher Leib
kan nicht gegenwertig an vielen oder an allen orten auff einmal
zugleich sein/da das Abendmal auff Erden gehalten wird/Sol
ches vnd anders mehr/ist durchaus ein consequentz vnd folg
gerey aus Menschlichem Hirn gesponnen/vnd ist ein Besspött/
vnd Verlachung der wort/der Verheissung / vnd des Befehls
Christi/ ja ist warhafftig eine lesterung/vnd ein Dackenschreich/
den die Klugen vnd Weltweisen irem Erlöser Christo Ihesu
mutwillig geben/ vnd in zur Schule führen wollen. Gleiches
schlages sind deine andere Folgeren alle / von der Sichtbar
keit vnd Unsichtbarkeit/vom ort vnd Umschriebentheit/ von
Unmöglichkeit/vnd der Grösse des Leibes / von den Gliedern
des Leibes/vom Mund vnd Magen/von zweien Menschen in
einem Leibe / vnd was der Phantasey vnd Geuckeley mehr ist.
Ja / wenn du von eim Natürlichen Capernaitischen Essen res
dest / so möchte dein Folgeren etwas gelten in Irdischen Sas
chen. Diweil aber der HERR Christus vns sein Leib zu essen
gibet / vnd sein Blut zu trincken / nicht auff Natürliche weise/
Sondern Ubernatürlich/nicht Irdischer/ Sondern Himlis
scher Geistlicher weise/vnd doch warhafftig/so tögen deine Ca
pernaitische Folgeren alle nichts / Sondern müssen hindan ge
setzt werden / oder wir müssen Christum zum Lügner machen
in seinen worten. Der eins mus sein. Da ist kein Mittel. Vnd
wenn du gleich wilt fürgeben/ Christus bleibe warhafftig in sei
nen worten/ so lestu doch die wort fahren / vnd machst eine ei
gene Deutung der wort / die im Grund nichts anders in sich
hat/denn eine Verleugnung der wort Christi/das/wenn gleich
Christus spricht: Neme hin/esse/ das ist mein Leib, du
doch hergegen sagest/Es ist nicht der Leib Wesentlich/vnd ge
genwertig/ Sondern ist ein Zeichen/oder Deutung/ oder Fi
gur/

Gesprech vom

gur / Bild / vnd repräsentation des abwesenden / vnd wese
droben im Himmel sitzenden Leibes Christi / dessen Natürliche
Eigenschaft ist / an einem gewissen ort sein / vnd nicht können
gegessen werden / obs gleich Christus gesaget hat. Was ist das
anders / denn **E H R I S T I** einreden / vnd seinen worten
ein frembden Verstand anrichten / oder viel mehr in lügenstrafs
fen.

Wenn wir Folgereyen machen wollen in **G O T T E S**
Geheimnissen / so werden wir in der ganzen Christlichen Reli
gion vnd in allen Artickeln des Glaubens / zu Narren / vnd zu
eitel Heiden werden müssen. Es heist / der erforschen wil die
Majestat / der wird von derselben zu nicht gemacht. Prouerb.
am 25. Wer schwer ding forschet / dem wirds zu schwer. Vnd
Sprach am 33. Wie der Schellhengst schreyet gegen allen
Wülden / Also hengeret sich der Heuchler an alle Spötter / vnd
spricht : Warumb mus dir so sein ? etc. Solcher Heuchler vnd
Spötter / die allerley folgern / vnd die Wahrheit verlachen / fins
det man zu diesen letzten Zeiten sehr viel / wie Petrus dauon ge
weissaget hat / 2. Petri 3. Wie auch Doctor Lutherus Gottse
liger heiliger Bedechtnis / ein Exempel dem Bischoff zu Meis
sen gegeben / vnd für Augen gestellt habe / mit diesen worten :
Weil Christus Leib nicht one Blut ist / so folget daraus / das
sein Blut nicht one Seele ist. Daraus folget / das seine Seele
nicht one die Gottheit ist. Daraus folget / das seine Gottheit
nicht one den Vater vnd heiligen Geist ist. Daraus folget /
das im Sacrament / auch vnter einer Gestalt / die Seele Chris
ti / die heilige Dreyfaltigkeit gegessen vnd getruncken wird /
samt seinem Leib vnd Blut. Daraus folget / das ein Messpoff
in einer jeglichen Mess / die heilige Dreyfaltigkeit zweymal opf
fert / vñ verkuufft. Daraus folget / weil die Gottheit nicht on die
Creatur ist / so mus Himmel vnd Erden auch im Sacrament
sein.

heiligen Abendmal.

sein. Daraus folget / das der Teufel vnd die Helle auch im Sacrament sein. Daraus folget / wer das Sacrament / auch einerley Gestalt / isset / der frisset den Bischoff zu Weissen mit seinem Mandat vnd Zedel. Daraus folget / das ein Weisnischer Priester seinen Bischoff in einer jeglichen Messe zwey mal frisset vnd seuffet. Daraus folget / das der Bischoff zu Weissen mus ein grössern Leib haben / denn Himmel vnd Erden. Vnd wer wil alle Folge jimmermehr erzehlen? Aber zu lezt folget auch daraus / das alle solche Folger / Esel / Narren / elend / toll / vn Sinnig / rasend / thöricht / vnd tobend sind. Diese Folge ist gewiß.

Welcher Teufel hat vns heissen aus vnserm Kopff solches erichten? Oder in dem heiligen Sacrament mit solchen Narrengedanken vmbgehen? Sathan hats gethan / vnd thuts auch noch / zu spotten vnd zu hōnen vnser Heilthumb / vnd vns dieweil von den einseitigen Worten **CHRIST** zu reissen. Wer hat vns befohlen / mehr in das Sacrament zu ziehen / denn die klaren hellen wort **CHRIST** geben? Wer hat dich gewiß gemacht / ob dieser Folge eine war sey? Wie weisstu / was **GOTT** vermag? Wie kanstu seine Weisheit vnd Gewalt abmessen? Wer wil sich vnterwinden / auffer vnd ober sein Wort / etwas in solchen seinen Wundern zu finden vnd zu ergründen? Bilt solch folgern / so wil ich auch sagen / weil Gott der Vater eine Gottheit hat mit dem Sone / so mus Er auch Mensch vnd Marien Son sein worden / etc. Aus mit den Folgern vnd Geuckeln. **CHRIST** hat mir nicht befohlen zu Folgern vnd zu Geuckeln in seinem Sacrament / Sondern seine Wort zu fassen vnd zu behalten / vnd darnach zu thun. Die Wort sind mir befohlen / vnd werden mir gewiß genug sein.

Gesprech vom

Anfang/mittel vnd ende aller Irthumb ist/das man aus den einfeltigen worten **GOTTES** erit / vnd wil mit der Menschlichen Vernunfft in Göttlichen Wundern handeln / vnd die Sache bessern / gleich wie Paulus 2. Corinth. 11. von Eva saget / das sie der Teufel auch von der Einfeltigkeit Göttliches Worts in seine Klugheit führet. Da gieng sie dahin mit Adam vnd vns allen hinach. Lieber **GOTT** / wie ist so grose Mühe vnd Arbeit / das ein Christ bleibe / wenn er gleich helte / dürre / gewisse Wort **GOTTES** für sich hat. Was solts denn werden / wenn man die wört fahren lessee / vnd gibet sich auff der Vernunfft foluern vnd klügeln? Vnd wie wil sich der rhämen in der einigen Christlichen Kirchen zu sein / der sich besgibet aus dem Wort Gottes? Wo Gottes Wort ist / da ist Gott selbs. Den laß es machen. Wo aber deine Vernunfft vnd folgern angehet / vnd du von dem Wort gehest / da ist Gott nicht / sondern eitel Verführung / Irthumb / Menschliche Klugheit / das ist / die größte Narrheit in Göttlichen Sachen.

Philolo. Du helst mich mit deinem langen Gewesch sehr auff / vnd richtest doch bey mir vnd meines gleichen nichts aus : Denn wir an den Leib nicht gebunden sind / vnd das Fleisch ist kein Nütz / Sondern wir folgen dem Geist / der in vns ist / in vns redet / vnd treibet vns an / das wir des Geistlichen Leibes vnd Bluts Christi im Geist vnd Glauben theilhaftig werden.

Timoth. Es erfordert die noch / vnd du wilst es auch selber haben / das ich dir antworten / vnd die Warheit / das ist / Gottes Wort fürhalten mus. Das ich dirs aber zu lange mache / vnd nichts bey dir aufrichte / ist die vrsach / das wir nicht einen Geist haben.

heiligen Abendmal.

haben. Ich weiß/das ich des heiligen Geistes Wort vnd Sprache führe. Das du nu dieselbige nicht gerne hörest/ist ein Zeichen/das du ein andern Geist hast/wie du auch solches beweisest/das du darffst das Fleisch Christi/vnd sein Leib vnd Blut/vnnütz nennen/gleich als were es ein vergeblich ding vmb Christi Fleisch/Menscheit/Leib vnd Blut. Den Geist aber/dauon du redest/ist warhafftig ein betrieglicher Geist / vnd nicht von **G D T** / denn er setzet Gottes Wort aus dem Herzen vnd Augen/vnd wil auff seim eigenen Eingeben/ Gedancken/tichten/vnd vngewissen Wahn bestehen. Es saget wol der Herr Christus/ Das Fleisch sey kein nütze / Aber Er redet nicht von seinem Fleisch/wie du es lesterlich deutest / Denn es je ein heiliges Fleisch / vnd darzu nütze/ das es vns zu Gottes Gnade/vnd zu Vergebung der Sünden bringe. Vnd vnselige verfluchte böse Geister vnd Geistler sind alle/die da sagen / **E H X J** **S T Z** Fleisch vnd Blut sey nichts nütze. Denn wir den Herrn Christum one sein Fleisch nicht erkennen / noch haben / noch seiner vns trösten können / weil Er sein Fleisch für vns auffgeopffert / vnd sein Blut für vnser Sünde vergossen hat. Darumb Johannes saget 1. Johan. am 4. Ir Lieben/gleubet nicht einem jeglichen Geist/Sondern prüfet die Geister/ob sie von **G D T** sind. Denn es sind viel falsche Propheten außgegangen in die Welt. Daran solt jr den Geist Gottes erkennen. Ein jeglicher Geist/der da bekennet/das Ihesus Christus in das Fleisch ist kommen(darin vnd damit Er das Werck vnser Erlösung frefftiglich verrichtet hat) der ist von **G D T**. Vnd ein jeglicher Geist / der da nicht bekennet / das Ihesus Christus in das Fleisch kommen/der ist nicht von **G D T**. Vnd das ist der Geist des Widerchrisis/ von welchem jr habe gehört/das Er kommen werde/vnd ist schon in der Welt. Es wil aber der Herr Christus / wenn Er saget / Das Fleisch ist

Gesprech vom

kein nütze / so viel sagen / Ir habet noch Fleischliche Gedancken / darumb ergert jr euch vber meinen worten / Es thuts mit Fleischlichen Gedancken nicht / sie sind kein nütze / Sondern sind schädlich vnd verdämllich in Göttlichen Sachen / Der Geist mus es thun / das man glaube / vnd selig werde. Wir

2. Corinth. 2. Menschen vermögen solches nicht. Unser Fleischlich Sinnen ist ein Feindschafft wider **G D E E** / vnd der Natürliche Mensch vernimpt vnd verstehet nichts vom Geist **G D E E** / es ist ime eine Thorheit / vnd kan es nicht erkennen. Der heilige Geist mus durch das Wort des heiligen Euangelij die Herzen alle erleuchten / vnd gar anders machen / das sie an allem verzagen / vnd dessen allein sich trösten / das der **Son G D E E** für vns ein Opffer sey worden / vnd sein Fleisch vnd Blut für vns hat dargestreckt / vnd das Blut Christi Ihesu vns reinige von allen vnsern Sünden. Das ist die ware einfeltige Meinung der wort **E H R I S T I**. Vnd sind mir andere Auflegung auch wol bewusst / die in rechtem Verstand anderßwo angezogen werden / vnd der Wahrheit nichts benehmen.

Philolo. Wo bleibet denn nu dein Bedencken / vnd Rath / den du zu geben verheissen hast?

Timoth. Wenn du mir nicht selbst einredest / so köndte ich mit meiner Rede vnd Zusage forekommen / vnd halten / was ich dir versprochen habe. Ich bitte dich aber durch die Barmhertzigkeit **G D E E** / du wollest kein verstockt Herz behalten / noch verachten / was Christus saget vnd befehlet. Das ist aber mein Christlich bedencken / mein heilsam Rath / vnd endlicher schluß / Das wir nemlich all vnser Folgereyen lassen anstehen / ja vnser eigen Vernunft vnd Weißheit / sampt vnsern fünff Sinnen / Natur / vnd Natürlichem jrdischen lauff in dieser Welt / gefangen

Heiligen Abendmal.

gen nehmen/ vnd schlechts hören/ was vnd wie Christus redet/
nach dem befehl Gottes Vaters/ Das ist mein geliebter Son/
an dem ich Wolgefallen habe/ den solt jr hören. Wenn wir vns
nu also vberwinden/ so hat es keine noch noch streit mehr / son-
dern Christus mit seinem Wort hat gewonnen / vnd wird als
denn alles richtig. Wenn wir aber widerbellen vnd sagen/ Ey/
ich bin kein klos/ noch Stein/ kein Esel oder ander vnuernünff-
tig Vieh/ Gott hat mir Vernunft vnd Verstand gegeben/ das
ich kan vnd sol sehen/ was möglich vnd nicht möglich sey / vnd
was sich reime mit der Vernunft/ oder was derselben entgegen
sey/ vnd was ich mit meinen fünff sinnen erreichen/ ergreifen/
sehen/ hören/ riechen/ schmecken vnd tasten kan/ oder nicht/ etc.
Wenn wir sage ich/ also gedencken vnd reden/ vnd vnsrer Ver-
nunft/ Weisheit vnd Sinn/ auch vber die Göttlichen Wun-
der vnd Geheimnis setzen/ die doch aller Engel vnd Menschen
vernunft vbertreffen/ vnd der Göttlichen Allmacht vnd War-
heit eigen sind / So ist es mit vns durchaus in Christlicher
Kirchen mit allen Glaubens Artickeln / vnd mit dem Wort
vnd Sacrament / aus / vnd verloren / vnd wir müssen nicht
allein zu Narren vnd Esel / zu Epicurern vnd Spöttern wer-
den / Sondern auch zu lauter Heiden vnd Vnchristen / wir
wollen oder wollen nicht / ja wir müssen Feinde vnd Verfols-
ger werden / der Lere vnd Ehre Christi / vnd aller seiner Turs-
telsteublein / das ist / aller trewen beständigen Prediger vnd Les-
rer. Das ist gewiß/ vnd solchs bezeuget die offenbare Erfah-
rung im Deutschland / an der Fürsten vnd Herren Höfe / in
grossen Stedten / in hohen vnd andern Schulen/ vnd in allen
Professionen vnd Stenden / Wie auch jetziger zeit die Lere
vnd Ehre Christi/ vnd trewe Prediger / die darob beständiglich
halten / keine grössere Feinde vnd Widersacher haben / als die
Deutschen Mammelucken / die in irem Catechismo von Zus-
gend

Gesprech vom

gend auff recht vnterwiesen vnd erzogen / nu mehr abtrünnig worden sind / vnd irer Vernunfft vnd fünff Sinnen raum vnd zaum lassen / vnd vbergeben Christum vnd sein Wort / vnd werden zusehens Feinde / Verfolger / Verleumbder / Lügner / vnd wie sie Christus nennet bey irem rechten Namen / Diebe vnd Mörder / die sich keiner Lügen mehr scheuen / vnd bey grossen Herren hindern alles / was zu außbreitung rechter reiner Lere / vnd zur Ehre Christi gehöret / machen verdecktig trewe Lerer / rhümen / loben / vnd schieben ein auff allen seiten solche Leute / die der falschen irrigen Lere gewogen / vnd Vorschub thun können / betriegen die Oberkeit sampt Land vnd Leuten / vnd treiben so lange / biß sie gestärkt / vnd von G D E gefellet werden / wie die Exempel hin vnd wider bezeugen. Wenn wir nu recht fahren / recht glauben / recht leren vnd lernen / vnd etwas gewiß / vnd beständig haben / vnd behalten wollen / das für G D E / vnd in vnserm eignen Gewissen / vnd in Noth vnd Tod bestehen mag / so müssen vnd sollen wir vnser Vernunfft vnd Augen zuthun / vnd zuhalten / vnd nur die Ohren auff thun / vnd hören / wie die wort Christi lauten. Vnsere Augen sehen / vnd vnser Zungen schmecken im heiligen Abendmal nur Brot vnd Wein. Aber vnser Ohren hören die wort Christi / Nehme / esse / das ist mein Leib für dich gegeben. Nehme / trincke / das ist mein Blut für deine Sünde vergossen. Sie halt nu still / vnd folge nicht schlechts deinen Augen / vnd deiner Zungen / wie dich deine Vernunfft vnd die Natur selbs leret / Sondern folge dem H E R R N Christo / vnd sprich: Ich sehe wol vnd schmecke Brot vnd Wein / vnd nichts anders / Aber weil mein H E R R Christus darzu saget / Es sey sein Leib vnd sein Blut / so thue ich billich meine Augn zu / vnd empfahe nicht allein Brot vnd Wein / Sondern auch das / was mir Christus saget vnd gibet / Nemlich / sein Leib vnd Blut. Dabey laß ichs
bleib

heiligen Abendmal.

bleiben demütiglich. Mein H E R R Christus ist warer Gott/
Allmechtig vnd warhafftig/weise vnd verstendig genug / ja die
ewige Weißheit selbs/der wol weiß/was Er ordenet / wie Er
reden/vnd wie Er halten wolle. Nie gebüret mir zu hören vnd
zu folgen/aber nicht zu folgern. Kan ichs nicht verstehen/wie
es zugehet/vnd wie es möglich sey/so soll ich wissen/ das es ein
Geheimnis G D T S ist / vnd ist desto höher vnd Götter
licher/je weniger ichs mit meiner Vernunft fassen vnd begreiffen
kan. Göttlich ist es. Darumb ist es meiner Vernunft vn-
begreiflich. Ein Geheimnis ist es. Darumb kan ichs nicht ver-
stehen/viel weniger sehen vnd erforschen. In Summa/es ist
alles daran gelegen/das man höre/was Christus saget. Vnd
also ist vnd wird den Sachen gerathen vnd geholffen/vnd auff
kein andere weise nimmermehr/weil die welt stehet. Vnd wenn
ein Mensch den H E R R Christum nur recht ansihet vnd erkens-
net/ehret/anruffet / vnd jme die Ehre gibet / das Er vnser All-
mechtiger vnd warhafftiger G D T vnd Erlöser sey / so ist
Er so bald zu frieden/vnd zweiffelt nicht mehr / mistrawet den
worten Christi nicht/fraget vnd folgert nicht fürwitzig vnd mue-
willig / Sondern wird allen vnnützen Folgeren vnd ergerli-
chen fragen recht feind vnd gram/als dem leidigen Teufel. Da
müssen nu auffhören vnd weichen diese vnd dergleichen fragen :
Hat Christus sich selbst getheilt / vnd setz sein Leib / bald sein
Blut gegeben? Wie kan ein lebendiger Leib one Blut sein? Wie
kan Christi Leib an so viel orten sein? Wie kan Er vom Him-
mel herunter fahren/vnd sich in so viel örter auftheilen? Wie
kan Er sein Blut vom Leibe absondern? Wie kan ein Mensch-
licher Leib ins Priesters Hand genommen / vnd gehalten wer-
den? Wie kan Er mit dem Munde genommen werden? Wo
bleibet Haut/Bein/Kopff/Füße/Magen/ etc. Wie kan ein
Leib in meinem/deinem/vnd in anderer Menschen Leibe sein?

Gesprech vom

Wo kömpt der Leib hin? Wie wird er verdawet vnd verzehret?
Wie kan **CHRIST** Leib im Himmel sein / vnd zugleich
auff Erden im Abendmal / vnd vber das noch in einem jeden
Menschen / der zum Abendmal gehetere. Disz sind alles absurs
da, abschewliche ding / vnnütze vnd vergebliche / ja lesterliche
Fragen vnd Folgereyen / welche doch alle auff ein Hauffen mit
einander hinweg fallen / vnd hinab purzeln / wenn wir nur Chri
stum hören wollen / was vnd wie Er redet. Wer Christum hö
ret reden / der bedarff solcher Fragen gar nicht. Denn er gedens
cket / gleubet / wie Abraham / vnd spricht: Ich habe genug am
Wort meines **HEHN** Christi. Er soll reden / ich soll hö
ren. Er soll befehlen / ich soll folgen. Er soll verheissen / ich soll
im glauben. Er wils mit mir machen / wie Ers saget / vnd wil
mir geben / was Er saget. Ich soll mich demütigen / vnd im
trawen / vnd weiter nicht fragen. Er soll vnd wird mich fragen /
ob ich in gehöret / ime gefolget / gegleubet / vnd getrawet habe.
Ich darff in nicht fragen / ob vnd wie Er disz vnd jenes mas
chen könne / viel weniger soll ich zweiffeln / vnd seiner Anordes
nung vnd Verheissung mistrawen / vnd in zum Teuscher vnd
Lügener machen wollen. Er ist warer Allmechtiger Gott / vnd
warer Mensch / vnd hat allen gewalt im Himmel vnd auff Er
den / sitzt mit seiner erhöheten Menschheit zur Rechten Gottes
Vaters des Allmechtigen / vnd ist vber alle Himmel gefahren.
Solches gleube ich alles. Er hat auch befohlen / ich soll im A
bendmal sein Leib essen / vnd sein Blut trincken / denn Er mit
seinem Leib vnd Blut selbs gegenwertig durch seine Göttliche
Krafft / zu mir saget / da Er mir das gesegnete Brot geben lest /
Nehme / esse / das ist mein Leib / Vnd bey dem Kelch / Trincke /
das ist mein Blut für deine Sünde vergossen. Disz gleube ich
auch / vnd lasse es nu in machen / vnd frage ferner nicht / wie
es möglich sey / vnd geschehen könne. Er weiß es / ich weiß es
nicht /

heiligen Abendmal.

nicht/ Sondern ich glaube jme/ was/ wenn/ wo/ vnd wie Er redet. Er kans/ich kan es nicht. Et thuts/ich thue es nicht. Er heists/ich folge jme. Er wils also geben/ so wil ichs also annehmen/essen vnd trincken/wie Ers befohlen hat. Nie halt ich stille/ vnd schweige / vnd befehle jme die weise vnd Möglichkeit / vnd reiche nur meinen Mund dar / vnd nehme das / was Er mich nehmen heist. Dabey laß ichs demütiglich bleiben/vnd disputire weiter hievon nichts.

Wenn wir vns also vberwinden / vnd im zaum des Gehorsams gegen vnserm Heiland Christo Ihesu halten köndten/ so stünde es wol mit vns / vnd wir hetten innerliche vnd eusserliche Ruhe / vnd heilsamen Friede vnd Einigkeit. Aber der Teufel / sampt der böshafftigen Welt / vnd elendem stolzen Fleisch/ gibts nicht nach. Wol denen aber/ die den Teufel/ Welt / vnd Fleisch vberwinden können durch E H R I S T V M/an den sie glauben/ vnd an des Wort sie sich halten.

Wenn jetzt die Leute nicht fast zu eitel Epicurern vnd Spöttern würden / so hetten sie warlich mehr acht auff ir eigen Gewissen / vnd auff die zukünfftige Rechenschafft / die sie geben müssen. Was wils werden (sprichet D. Philippus) wenn das Gewissen in Anfechtung kömmet / vnd beginnet zu disputiren, was es für vrsache gehabt habe/ abzuweichen von der waren einfeltigen Lere? Da werden diese wort: Das ist mein Leib/ lauter Donnerkeil sein/ die ein Herz zerschmettern werden / das jme Himmel vnd Erden zu enge wird werden. Was wil ein solch beschuldigt vnd erschreckt Herze dargegen setzen vnd auffbringen? Mit was Schrift wil sichs gegen Gott vnd sein Wort verwaren / das es aus GOTTES Befehl vberzeuge / habe müssen in so hellen klaren Worten/ ein frembde Auflegung vnd Figur suchen/ vnd brauchen? Ich weiß es/ vnd

Gesprech vom

vnd habts erfahren / wie leichtlich vns in Anfechtungen alle solche Gründe / so nicht aus Gottes Wort gehen / vnd wider die Schrifft sind / versinken / vnd zu Wasser werden / wie scheinbarlich sie sich auch lassen ansehen / etc. Es ist viel ein ander Ding / herrlich vnd prechtig disputiren, reden / fragen / vnd folgern können / vnd ein anders / die Gewissen können zu Ruhe vnd Frieden stellen / vnd in Anfechtungen auffrichten / vnd trösten mit Gottes Wort / vnd durchs Wort sein gewiß machen / wie D. Försterus zu Wittenberg für seinem Ende gesaget: Ach wie ist mir jetzt diß ein Trost / in meinem Gewissen vnd Todesnoth / das ich mich der Zwinglianer Sect niemals habe theilhaftig gemacht / ob ich gleich vnter vnd bey jnen zu Augspurg / vnd anderswo habe sein vnd leben müssen. **G D T** hat mir mein Herz vnd Augen stets gerichtet zu den Worten seines lieben Sones / meines Heilands Ihesu Christi / dafür ich jme in Ewigkeit dancken wil.

Philolo. Du redest frey heraus / vnd / die Wahrheit zu sagen / du machst mir schwere Gedancken. Wolte Gott / es were diß Wesen vnd Bezenck niemals angefangen / sondern man were bey den Worten Christi auff die mass vnd weise / wie du jetzt gered hast / schlecht vnd einfeltig geblieben / one alles gefehrlichs / vnd ergerlichs disputiren vnd folgern. Nu ist aber der Barrn zu weit hinein geführet / vnd die Vneinigkeith ist zu hefftig worden. Wer wil nu ratthen vnd helfen.

Timoth. **W**r sind Christen / vnd solten billich Brüder sein / vnd heissen. Wolte Gott / ich köndte die zeit erleben / das wir einander von Herzen vns Brüder nennen möchten. Denn bißher hat es noch nie geschehen können. Du gibest aber zu verstehen / das es wol geschehen köndte / wenn die andern auch in diese Ge
se Ge

helligen Abendmal.

se Gedancken gerietzen / darin du jetzt bist / vnd die dir warlich von oben herab eingegeben werden zu deiner Bekerung vnd Seligkeit. War ist es / das freylich gut were / man hette ein solch gewlich Wesen niemals angefangen / wie auch Oecolampadius zu dem Landgrafen gesaget / Er wolte / das jm die rechte Hand were zuuor abgehawen gewest / ehe denn er ein Buchstaben dauon geschriben. Vnd ist gewiß / das dieser Streit viel grosser Straffen vnd Verenderung wird anrichten. Denn warlich wo ewre meinung vnd Lere gehet / da ist / vnd fehlet sich immer gemechlich an / Zwietracht / Krieg / Blutuergiessen / Empörung / Auffrur / vnd viel ander Vnheil / biß hernach Land vnd Leute darüber zu Boden gehen. Darumb ist je der beste Rath / den HERRN Christum auff sein heiligen Mund küssen / das ist / auff sein Wort / das Er aus seinem Munde redet / achtung geben / dasselbe hören / annehmen / behalten / dabey bleiben / vnd demselben folgen / vnd alle einrede der blossen Menschlichen Vernunft vnd Folgerey / dem HERRN Christo zu Ehren vnd zu Gehorsam / hindan setzen / vnd dauon abstecken. Ist was von dir vnd deinen Gesellen geschehen / wie leider all zu viel geschehen ist / das der Lere vnd Ehre Christi stracks zuwider ist / vnd dadurch viel Leute geergert / vnd verführet worden sind / vnd noch verführet werden / so erkenne man solchen Irrthumb / vnd bekenne in für Gott sein rund vnd auffrichtig / vnd bitte GOTT vmb gnedige Vergebung vmb Christi willen / vnd rashe vnd helffe hinfort zum Gehör vnd gehorsam gegen dem außdrücklichen Wort Christi / vnd thue nicht / wie Berengarius / der da zweiffelt / ob jme Christus würde gnedig sein / vnd in selig machen / dieweil er viel Seelen verführet hette. Wir sollen Gott auch anrufen vnd bitten / das Er die Verführetten / vnd sonderlich das arme einfeltige Volck / widerumb zu rechte bringen wolle / vnd sie zum Wort führen. Das ist wol

Gesprech vom

War/alles wirds nu mehr nicht richtig noch einig/ Sondern je
lenger je erger/ gefehrlicher/ vnd vneiniger/ in diesen trüben stin-
ckenden Hefen der letzten verderbten Welt. Aber doch können
jr viel gewonnen / vnd durch **G D T E S** Gnade bekereet
werden/ wenn wir **G D T E** anrufen/ vnd vmb Gnade vnd
Beystand des heiligen Geistes bitten. Es ist auch diß war /
wenn man gleich lange Disputiret von den Worten Christi /
schreyet/ schreibet/ zancket/ deutet/ vnd allerley Auflegung von
Glossen sucht vnd tichtet/ so müssen wir doch zu letzt widerumb
zu den Worten der Einsetzung geführet / vnd am Jüngsten Ge-
richte darauff befraget / vnd nach denselben examinirt, vnd
geurtheilet werden. Derwegen es je am besten ist/ bey Zeiten sich
zum Wort finden / vnd dabey verharren / vnd keinen Sturm-
wind sich dauon lassen abtreiben.

Philolo.

Du hast mich genugsam vnd trewlich erinnert. Ich
wil den Sachen ferner nachdencken/ vnd dazu helf-
fen/ das jrer viel durch **G D T E S** Gnade / sich
auch eines bessern besinnen / vnd Christi Wort hö-
her achten/ denn ich bissher bey jnen gespüret / wie
mich denn selbs offte für den Kopff gestossen hat /
(ich muß es doch bekennen) das etliche meiner Bes-
ellen sehr verkleinerlich vom Wort **W A R T E T** /
vnd von **W A R T E T** selbs geredet/ vnd geschrie-
ben haben. **G D T E** bekere sie/ vnd verzeihe es jnen.
Ich sage aber dir von Dertzen danck / für die trewe
Vaterweisung/ vnd Antwort auff meine Fragen vnd
Solgeren. Ich bitte dich auch / du wollest mir
verzeihen mein Ungeßäme. Auff das ich auch nicht
zu lange dich bemühe/ So bitte ich dich/ du wollest
Fortz zusammen fassen / vnd mir zu letzt anzeigen /
was der Nutz vnd Wohlhat Christi sey / die vns im
Branch

heiligen Abendmal.

Branch des heiligen Abendmals verheissen / vnd
erzeiget wird.

GOTT helffe dir ferner / vnd andern auch. Ich habe es
ja gut mit dir gemeinet. Dein Vngestüm / wie du es selbs nen-
nest / hindert mich nicht. Wenn man nur etwas guts vnd heil-
sams aufrichtet / so kan man leichtlich alle vngestüm vnd heff-
tigkeit vergessen. Was aber nu die lezte anlanget / weistu selbs /
das hievon kein Streit ist. Denn das Geistliche Essen im
Glauben / um Leben vnd zur Seligkeit / bekennen wir zu beiden
theilen: Allein fürchte ich / das die / welche von den worten Chri-
sti abweichen / oder deuten sie nach irem verstand vnd gefallen /
vnd des waren Leibs vnd Bluts Christi Gegenwart / Aufthei-
lung vnd Empfangung leugnen / ob sie schon viel sagen von der
Geistlichen Niesung / das sie doch solchs vergebens thun / vnd
weder Leibliche noch Geistliche Niesung haben. Denn wie
kan der den Geist Christi haben / vnd wie kan sein Glaube recht
sein / der den worten Christi nicht glauben wil? Wer nicht gles-
bet dem / was Christus saget / vnd wie Ers saget / der kan auch
an Christum nicht glauben. Vnd zwar es gibts die augenschein-
liche Erfahrung. Denn die / so heutiges Tages / allein von dem
Geistlichen Essen vnd Trincken / vnd also allein von dem glau-
ben im Abendmal reden wollen / vnd leugnen die Leibliche Nies-
fung / die in den worten Christi geordnet ist / sind den mehrern
theil stolze vermessene Geister / Verächter ander Leute / Spöt-
ter / Epicurer / Heuchler / Gleisner / Weltleute / Wucherer / Par-
titenmacher / Teuscher / Lügner / Verleumbder / garstige Seuf-
ser / Plauderer / Lesterer / Geizhelle / sichere vnd Gottlose Leute /
vngewiß / one andacht / one Furcht Gottes / ja wol one Gewis-
sen / voll Neid vnd Haß wider die rechten Lerer / voll Nachgier /
vnd Newerung. Das ist gewiß / wenn du dich nur ein wenig
vmbsiehest / vnd denckest an die Personen / die diß schlags sind.

Timoth.

Ich

Gesprech vom

Philolo. Ich musz hie eine Frage thun / vnd dir in die Rede fallen / Kan denn niemand die Geistliche Nießung haben one den Brauch des Abendmals / vnd one die Leibliche Nießung? So doch Augustinus spricht: Crede & manducasti, Gedenke / so hastu gegessen vnd getruncken.

Timoth. Wenn ein Christ den Brauch des Abendmals nicht haben kan / als / wenn er vnter den Vnchristen gefangen / oder sonst in fernen Landen seine Hindernis hat / so ist es freylich war / das allein der Glaube das beste thut / wie im sechsten Capitel Johannis Christus selbs anzeiget / da Er vom Geistlichen Essen vnd Trincken redet / welches im Glauben geschieht / one welchen niemand gerecht noch selig werden kan. Wenn wir aber das heilige Abendmal haben / vnd brauchen können / vnd brauchens doch nicht / da heist es warlich: Non priuatio, sed contemptus damnat, Die verachtung des Sacraments verdampft den Menschen / denn er verachtet Christi befehl / Wort / Ordnung vnd Einsetzung / vnd sein Leib vnd Blut.

Philolo. Ich bin mit dieser Antwort auch zu frieden / vnd gefelt mir wol / das das sechste Capitel Johannis vom Geistlichen Essen / oder vom waren Glauben angezogen wird. Denn ich musz selbs bekennen / das es vom Abendmal nicht soll verstanden werden / wie es Caluinus auch selbs bekennet. Nu vom Narz.

Timoth. Wir leren einfeltig / das der Brauch des heiligen Abendmals bestetige alle Verheißung des Euangelij / von der Gnade Gottes / von den grossen Wohlthaten Christi / von vnser Sünde vergebung / vom ewigen Leben vnd ewiger Seligkeit. Dar
nach

heiligen Abendmal.

nach / das dadurch wir versichert werden / das Christus sein
Leib für vns dahin in Tod gegeben habe / vnd sein Blut für vns
ser / deine vnd meine Sünde / vergossen / zu vnserm Heil vnd
Seligkeit / vnd das alles vnser sey eigen / was Christus mit sei-
nem Leibe vnd Blut verdienet hat / Nemlich / Vergebung der
Sünden / Gottes Gnade vnd Hulde / Erlösung vom Teufel
vnd Tod / Schenckung des heiligen Geistes / ware Gerechtig-
keit für Gott / vnd ewige Seligkeit. Über das / stercket der
Brauch des heiligen Abendmals vnsern schwachen Glauben /
muntert vnd weckt vnser Herz auff zu frölicher Zuversicht /
vnd Kindlichem vertrauen zu Gott / weil Er vns nicht allein
im Worte verheisset vergebung vnser Sünden / sondern bestetis-
get solches mit dem aller thewersten Pfand vnd Gut / durch
welchs vns diese große Wolthat erworben ist / Nemlich / mit
seinem waren Leib vnd Blut. Daher kömpt auch dieser Nutz /
das wir andechtig werden / vnd inbrünstig / die wir sonst kalt /
tregere vnd faul sind / vnd das wir ein stetige Bedechtnis vnser
Herrn Christi / vnd seiner Wolthaten haben vnd behalten / sei-
ne Werck vnd Wunder beherzigen / im dafür danken / in loben
vnd preisen / vnd alle Sicherheit / vnd Kohlosigkeit meiden vnd
meiden. Desgleichen / das wir Trost in vns haben / weil wir
des Leibs vnd Bluts Christi theilhaftig werden / das wir seine
Brüder vnd Miterben sein / vnd das vnser Körper im Tode
nicht bleiben sollen / weil sie des lebendigmachenden Leibs vnd
Bluts Christi Leiblich vnd Geistlich genossen haben. Darumb
wir auch vnser Körper heilig halten sollen / vnd vnser Leben in
Busse vnd Bekerung zu Gott anstellen vnd führen sollen / wie
vns der Brauch des heiligen Abendmals darzu vermanet / zur
Besserung vnser Lebens / zum Bekenntnis / zur Dancksagung /
Aaruffung / Gedult / Beständigkeit / Gutthat gegen dem Nehen-
sten / vnd zu andern guten Gott wolgefälligen Wercken. End-

R

lich

20

30

40

50

60

Gesprech vom

7.

lich zeuget der Brauch des Abendmals / auch von vnser öffent-
lichen Confession, die wir thun mit allen Rechtglaubigen in
der Christlichen Kirchen / das wir dabey bleiben / vnd durch
Gottes Gnade verharren wollen bis an vnser seliges Ende /
vnd also auch für Gottes Angesicht erscheinen. Diese sind die
fürnehmsten Nütze / dauon sonst in Predigten vnd fürnemen
Schriften weiter gehandelt wird.

Philolo. Ich habe eine Bitte an dich. Lieber / nehme dir so viel
zeit / vnd gebe mir schriftlich / was wir diese tage va-
ber mit einander gered haben / vnd meine Fragen /
vnd wie dein Antwort gewesen sey. Ich hoffe es sol
viel dienen. Ich wils vmb dich mit allen trewen ver-
dienen.

Timoth. Es ist vnuonnöten. Denn wenn du nur vnser Schriften
lesen wilt / so ist es alles außführlich dargethan / vnd scheint die
helle klare Wahrheit so schön vnd herrlich / als die liebe Sonne /
das niemand sich mehr entschuldigen kan / wer im finsternis ste-
cken bleibe. Jedoch / wenn ich nur so viel zeit abbrechen kan /
wil ich dir hierin auch gern wilfaren. Vnd weil ich zwischen hie
vnd dem zukünfftigen Markte / wils Gott / solchs verrichten
kan / wil ich dir auff dem Markte gewis hinnach schicken.

Philolo. Ich wil mich darauff verlassen / vnd solchs bey meis-
nem Herrn auch rhümen. Gott wird dir vergelten.
Der Herr Christus behüte dich vnd alle die dein.
Ach bete für vns: Es thut grosse not. Ich gehe war-
lich jetzt von dir / glenbe mir / frölicher vnd trawri-
ger / denn ich zu dir bin kommen. Frölich bin ich we-
gen der gesehehenen Unterredung. Trawrig / Ach
Gott / wer kan allen Verführten nu mehr helfen?
Wolan / Bey Gott ist nichts vnmöglich. Gott be-
hüte vnd segne dich.

Timoth. Gott beleihe dich / A M E N.

Gebet

heiligen Abendmal.

Gebet für fromme Christen/wenn sie
das heilige Abendmal empfa-
hen wollen.

HERR Christe Ihesu / du ewiger
Gottes Son / mein HERR vnd mein
Gott / der du mein Bruder / Fleisch vnd
Blut / vnd mein Erlöser / Heiland vnd Seligmacher
bist / Ich armer betrübter elender Sünder / Sचेcher
vnd Belcheter / der ich nicht allein Asch / Staub / Kot
vnd Erden bin / Sondern auch von Natur ein Kind
des Zorns / vnd wegen meiner grossen vnzähllichen
Sünden verdampft sein mus in Ewigkeit / wenn al-
lein du mich nicht errettest / vnd mir mit deinem Lei-
den vnd Sterben zu rath vnd hülffe kömpft / Ich / ich
komme zu dir / zu dem ich all mein vertrauen / Zuuer-
sicht vnd Zuflucht habe / der ich one dich nichts taug
noch kan / nichts bin / noch gilt / nichts vermag / vnd
nicht bestehen kan / sondern hie vnd in Ewigkeit ver-
loren sein mus. Ach HERR / du hast für mich den Tod
erlitten / vnd mit deinem verdienst mich von Sünden
vnd Straffen / vnd von der ewigen Verdammnis erlö-
set. Du hast auch vns selbs geruffen / vnd gesaget :
Kompt zu mir alle / die jr müheselig vnd beladen seid /
ich wil euch erquicken. Du hast dein letztes Abendmal
darzu eingesetzt / das wir da / als in ein ewigen Ge-

Gebet vom

dechtis vnd neuen Bund/ den du selber auffgerichtet vnd gefisset hast/ dein waren wesentlichen Leib/ vnd dein heiliges Rosinfarbes Blut empfangen/essen vnd trincken / vnd also gewiß sein/das du in vns / in vnser Seele / vnd in vnsern Leib/ vnd wir in dir sein vnd bleiben sollen/vnd niemand/weder Teufel/Sünde/Welt/Gewalt/ Tod/Anfechtung/ noch Hell/vns von dir trennen sol noch könne. Siehe/darauff kriech vnd fliehe ich armer Wurm/vnd elender madensack/ zu dir/ O HERR/ meine Stierck/ mein Fels/ mein Burg/mein Erretter / mein Gott/mein Hord / auff den ich trawe/mein Schild vnd Horn meines Heils/ vnd mein Schutz vnd Cruz wider alle Anfechtung. Ich stelle mich ein/ als ein armer verlassener Bettler/ ja als der verlorne Son. Ich sehne mich nach deinem Himmelsbrot / vnd nach dem Brunnen aller Gnaden vnd Barmherzigkeit. Wie der Hirsch schreyet nach frischem Wasser / so schreyet meine Seele / O Herr Ihesu/ zu dir / Reinige mich / wasche mich ab von allen meinen Sünden/bekandten vnd unbekandten / heimlichen vnd öffentlichen / alten vnd neuen. Vereinige dir durch dein Leib vnd Blut mein Leib vnd Seel / vnd erquicke mich mit deinem Leib vnd Blut an Leib vnd Seel/vnd lasse mich in der Zal derer sein / die da würdiglich dein allerheiligsten Leib/ vnd dein thewres werdes Blut zu irem Trost/Erquickung /

3
Heiligen Abendmal.

ckung / vnd zur Seligkeit empfangen. Tröste mich /
Herr. Stercke mich / Herr. Mehre meinen Glauben /
überwinde die Anfechtung / die mich beleidigen.
Erhalte mich in rechtem beständigem Glauben / in
warem Trost / in rechter Gedult / in warer Demuth /
vnd lebendiger Hoffnung des ewigen Lebens. Nim
von mir alles / was mich wendet von dir / vnd gib
mich ganz eigen dir / vnd laß mich dein sein vnd blei-
ben in rechtem Glauben vnd gutem Gewissen / das
durch dich gut worden ist / von nu an bis an mein letz-
ten Seuffzen / vnd hernach in alle Ewigkeit / das ich
dich sampt dem Vater / vnd heiligem Geist / loben /
rühmen / ehren / preisen / vnd dir in Ewigkeit danken
könne. Darauff in solchem Vertrauen zu dir / wil ich
nu dein aller heiligsten Leichnam / vnd dein thewres
Blut / zu auffrichtung vnd Sterckung meines schwa-
chen Glaubens / vnd zu Erquickung meiner armen
Seele / vnd zur ungezweiffelten Versicherung der zu-
künfftigen Auferstehung meines Leibes zum ewi-
gen Leben / frölich vnd mit demütigem Munde vnd
Herzen / empfangen. Kom Herr / lieber Herr Jhe-
su kom / der ich nicht wert bin / das du vnter mein
Dach eingehest. Du aber machst mich
würdig vnd rein. Gott sey mir ar-
men Sünder gnedig /

Amen.

L iij

Hertzog

Hertzogen Augusti Churfür
stens zu Sachsen/etc. Gottseligen/eige
ne Hand geschrieben in die Deutsche Bi
bel/der Hoffcapell zu Dresden.

Ich habe mich von ju
gend auff zu der heiligen Bi
blia / vnd zu der Augspurgi
schen Confession bekennet / dabey gedem
cke ich auch mit Gottes Hülffe vnd Gna
den zu sterben. Weil ich denn gesehen/das
in meiner Hoffkirchen eine Calumnische
Biblia verhanden / so M. C. S. vor sich
vnd one mein vorkwissen darein gebracht
hat/so habe ich solche heraus genommen/
vnd D. Martin Luthers Version an die
stelle selbst geleyet / desgleichen auch die
Formulam Concordiae / vnd habe das
gnedige Vertrauen zu meinen Seelsor
gern / vnd Predicanten/ sie werden sich/
als

als trewe Pastores / in Liebe vnd Einig-
keit vnter sich jeso / vnd künfftig erzeigen /
vnd die Lere / darzu sie sich bißhero bekem-
net / ires höchsten vermögens vnd vleis-
es fortsetzen / vnd sich nichts dauon
schrecken oder abhalten lassen / so
lieb jnen irer Seelen Heil
vnd Seligkeit ist. Actum
Dresden den zwölff-
ten Martij / An-
no 1581.



Gedruckt zu Lissleben bey
Urban Gaubisch / Im Jahr /

M. D. LXXIX.

